

IFST

Institut für Friedensforschung
und Sicherheitspolitik
an der Universität Hamburg



JAHRESBERICHT
2020



IFSH
Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik
an der Universität Hamburg

JAHRESBERICHT

2020



1	Zur Arbeit des IFSH – Vorwort der Direktorin	4
2	Das Jahr 2020	6
2.1	Highlights	7
2.2	Wichtige Publikationen	12
3	Forschungsaktivitäten des IFSH	14
3.1	Forschungsbereich „Europäische Friedens- und Sicherheitsordnungen“	15
3.2	Forschungsbereich „Gesellschaftlicher Frieden und innere Sicherheit“	20
3.3	Forschungsbereich „Rüstungskontrolle und neue Technologien“	25
4	Lehre und Nachwuchsförderung	30
4.1	Studiengang „Peace and Security Studies“ (M.A.) an der Universität Hamburg	31
4.2	Europäischer Studiengang „Human Rights and Democratization“ (Venedig)	32
4.3	Promovieren am IFSH	33
5	Das IFSH in der Öffentlichkeit	34
6	Daten, Zahlen und Fakten zum IFSH	38
6.1	Gremien	39
6.2	Bibliothek	40
6.3	Beschäftigte am IFSH	42
6.4	Forschungs- und Wissenstransferprojekte	44
6.5	Promotionsprojekte	52
6.6	Veröffentlichungen	56
6.7	Institutioneller Haushalt und Drittmittel	72
6.8	Wissenschaftlich Beschäftigte (Vollzeitäquivalente)	72
6.9	Publikationen	73
6.10	Vorträge und Veranstaltungen (2020)	74
6.11	Was wir 2020 sonst noch geleistet haben	75
7	Impressum	76

VORWORT DER DIREKTORIN



Im Jahr 2020 wurde auch unsere Arbeit durch die Pandemie entscheidend beeinflusst. Seit beinahe einem Jahr arbeiten wir nun weitgehend digital, aber nicht weniger entschlossen an konstruktiven Beiträgen zur Bearbeitung der großen friedens- und sicherheitspolitischen Herausforderungen unserer Zeit. Klimawandel und Sicherheit, Rüstungskontrolle und neue Technologien, Zukunftsfragen gesamteuropäischer Sicherheit und die Aufrechterhaltung des gesellschaftlichen Friedens auch unter Bedingungen zunehmender Polarisierung bleiben auf der politischen Tagesordnung und auf unserer Forschungsagenda. Durch neue Projekte, neues Personal und neue digitale Veranstaltungs- und Publikationsformate konnten wir auch im schwierigen Jahr 2020 unsere Forschungsexpertise und unsere vielfältigen Wissenstransferaktivitäten in diesen Feldern weiter ausbauen.

NEUE FORSCHUNGSPROJEKTE

Die Arbeit im neuen Forschungsbereich *Gesellschaftlicher Frieden und innere Sicherheit* hat durch gleich zwei neue durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanzierte Projekte weiter Fahrt aufgenommen. Das von Martin Kahl beantragte Forschungsprojekt *Konfigurationen von gesellschaftlichen und politischen Praktiken im Umgang mit dem radikalen Islam* (KURI) untersucht in Kooperation mit dem Leibniz-Institut Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung (HSFK) das Spannungsfeld von Prävention und strafrechtlichen Sanktionen im Umgang mit dem radikalen Islam. Hendrik Hege- mann zeichnet für das Verbundprojekt *Zusammenhalt durch Sicherheit* (ZUSE) verantwortlich, das das IFSH gemeinsam mit der Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg und der Universität Tübingen durchführt. In dem Projekt werden Diskurse, Interaktionen und Praktiken des europäischen Zusammenhaltes im Bereich der Sicherheit analysiert. Im Forschungsbereich *Rüstungskontrolle und neue Technologien* gelang es Moritz Kütt, ein durch die Deutsche

Stiftung Friedensforschung gefördertes Projekt im Feld der naturwissenschaftlich-technischen Friedensforschung einzuwerben, das sich mit der *Authentifizierung von Nuklearsprengköpfen* beschäftigen wird. Dank der Förderung durch das Auswärtige Amt konnten wir zudem den neuen Forschungsschwerpunkt *Internationale Cybersicherheit* und die *Forschungs- und Transferstelle Sicherheitssektorreform* (SSR Hub) etablieren. Im Rahmen des SSR Hub-Projekts sind Jessica Noll und Viktoria Vogt direkt ins Auswärtige Amt entsandt, um dort die Abteilung für Krisenprävention, Stabilisierung, Konfliktnachsorge und Humanitäre Hilfe durch ihre direkte Arbeit vor Ort zu begleiten und um Wissensaustauschaktivitäten zwischen den Ressorts, Wissenschaft und Praxis zu unterstützen.

FÖRDERUNG JUNGER WISSENSCHAFTLER*INNEN

Neben unseren Aktivitäten in Forschung und Wissenstransfer war im letzten Jahr die Förderung junger Wissenschaftler*innen ein Kernanliegen des IFSH. Wir freuen uns, dass wir im Oktober das

Graduiertenkolleg *Democratising Security in Turbulent Times* starten konnten. Das Graduiertenkolleg wird im Rahmen der Landesforschungsförderung der Freien und Hansestadt Hamburg finanziert. Es ist ein Zusammenschluss des IFSH mit der Universität Hamburg, der Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg und dem Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien (GIGA), der den fünf Promovierenden und weiteren Assoziierten ein interdisziplinäres Forschungsprogramm mit zahlreichen zusätzlichen Qualifizierungsangeboten bietet. Auch unser *Master of Peace and Security Studies* startete im Oktober mit 26 Studierenden aus Deutschland, dem Iran, Japan, Kroatien, Libanon, Portugal und der Türkei in seinen 19. Jahrgang.

NEUE PUBLIKATIONSREIHE

Mit der Veränderung unserer Publikationsformate möchten wir mehr Sichtbarkeit für unsere Forschungsergebnisse erzielen und uns aktiv an öffentlichen Debatten beteiligen. Seit 2019 gibt es hierfür den *IFSH Research Report* und den *IFSH Policy Brief* als neue Publikationsformate. Im letzten Jahr konnten wir dann die Nachfolgepublikation des seit 1995 herausgegebenen OSZE-Jahrbuchs vorstellen. Die neuen *OSCE Insights* präsentieren frei verfügbare und lesefreundliche Analysen zu OSZE-relevanten Themen in deutscher, englischer und russischer Sprache. Unser *Centre for OSCE Research* möchte hiermit Diskussionen über umfassende und kooperative Sicherheit in Europa anstoßen und bereichern.

DAS IFSH-TEAM

Das IFSH hat sich auch im Jahr 2020 weiter verändert und vergrößert. So konnte sich das Berliner Büro des IFSH mit vielfältigen digitalen Veranstaltungen als fester Bestandteil am Standort Berlin etablieren. Mit neuen Projekten kam auch neues Personal ans Institut. Seit dem Frühjahr

arbeiten Jessica Noll (Koordination) und Viktoria Vogt für das *SSR Hub* im Auswärtigen Amt. Anselm Vogler verstärkt seit April das Teilprojekt B3 des Exzellenzclusters CLICCS *Konflikt und Kooperation an der Schnittstelle von Klima und Sicherheit*. Maren Vieluf arbeitet seit August als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Berliner Büro des IFSH. Gleichzeitig mussten wir Mitarbeiter*innen verabschieden, deren Forschungsprojekte endeten: Hendrik Erz, Maik Fielitz, Judith Hardt, Sylvia Kühne, Holger Marcks, Benjamin Tallis und Alina Viehoff widmen sich nun neuen Aufgaben. Ursel Schlichting, unsere langjährige engagierte Herausgeberin des OSZE-Jahrbuchs, verabschiedete sich zum Jahresende in ihren wohlverdienten Ruhestand. Ich möchte mich bei diesen und bei allen aktuellen Mitarbeiter*innen für ihre tatkräftige Mitarbeit hier am IFSH bedanken. Dank ihnen konnte das IFSH auch unter den Bedingungen der Pandemie seinen Auftrag weiterhin wahrnehmen. Mein Dank gilt auch ganz ausdrücklich der Hamburger Behörde für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke für ihre dauerhafte Unterstützung sowie den Förderinstitutionen und Projektpartner*innen, ohne die wir unsere vielfältigen Forschungsprojekte nicht durchführen könnten.

Nach den Herausforderungen des vergangenen Jahres verspricht das Jahr 2021 für uns alle hoffentlich wieder etwas mehr Normalität. Auch weil das IFSH im Juni 50 Jahre alt wird und ich sehr hoffe, dass wir dieses Ereignis wieder gemeinsam und nicht nur digital feiern können!

Ursula Schröder | Februar 2021



2

DAS JAHR 2020

2020 war das Jahr, in dem ein Virus die Welt auf den Kopf stellte. Als Mitte März deutschlandweit der erste Lockdown verhängt wurde, Kindergärten, Schulen, Geschäfte und Büros schlossen, änderten sich auch am IFSH viele Abläufe.

2.1 HIGHLIGHTS

FORSCHUNGSPROJEKTE ERFOLGREICH ABGESCHLOSSEN

Nach mehr als drei Jahren wurde im August 2020 das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanzierte Verbundprojekt *PANDORA* abgeschlossen. Wissenschaftler*innen mehrerer Universitäten und wissenschaftlicher Einrichtungen hatten darin extremistische Diskurse im Internet und die Mobilisierungs- und Radikalisierungseffekte sozialer Medien untersucht. Am IFSH konzentrierten sich die Wissenschaftler*innen insbesondere auf den Vergleich von rechts-extremistischen und salafistisch/dschihadistischen Mobilisierungen zur Gewalt in der virtuellen und der realen Welt und die Möglichkeiten zur Deradikalisierung. Die Forschungsergebnisse wurden im

Laufe des Jahres 2020 von den Mitarbeiter*innen des PANDORA-Teams auf mehreren Konferenzen deutschland- und europaweit vorgestellt.

Ebenfalls im Sommer 2020 abgeschlossen wurde das einjährige Forschungsprojekt *Klimawandel und Sicherheit im UN-Sicherheitsrat*. Die Ergebnisse wurden im September auf einer Konferenz des Auswärtigen Amtes vor internationalem Publikum vorgetragen. Und auch ein Projekt zur *Künstlichen Intelligenz* fand 2020 seinen Abschluss. Die beteiligten Wissenschaftler*innen stellten ihre Ergebnisse im Oktober in Form eines Forschungsberichts vor.



Projektleiter Martin Kahl (li.) mit weiteren Teammitgliedern während der Abschlusskonferenz des PANDORA-Projekts.
© privat

NEUE FORSCHUNGSPROJEKTE UND FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

Nach Abschluss des großen Verbundprojektes PANDORA konzentrierte sich der Forschungsbereich *Gesellschaftlicher Frieden und innere Sicherheit* auf neue Themen. Ihm gelang es unter anderem beim Bundesministerium für Bildung und Forschung Fördergelder für zwei neue Forschungsprojekte einzuwerben, das Forschungsprojekt *Konfigurationen von gesellschaftlichen und politischen Praktiken im Umgang mit dem radikalen Islam* (KURI) sowie das Verbundprojekt *Zusammenhalt durch Sicherheit* (ZUSE). Beide

Projekte werden in Kapitel 3.2 ausführlicher vorgestellt.

Darüber hinaus etablierte das IFSH im Auswärtigen Amt mit zwei ständigen wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen die *Forschungs- und Transferstelle Sicherheitssektorreform* (SSR Hub). Und der Forschungsbereich *Rüstungskontrolle und neue Technologien* erweiterte im Dezember seine Expertise um den *Forschungsschwerpunkt Internationale Cyber-Sicherheit*.

FRIEDENSGUTACHTEN 2020 IM ZEICHEN DER PANDEMIE

Trotz aller Neuerungen und Unwägbarkeiten, die das Pandemiejahr 2020 brachte, gab es auch Konstanten. Eine davon war die Herausgabe des jährlichen Friedensgutachtens. Mitte Juni wurde es auf der Bundespressekonferenz in Berlin vorgestellt. Das gemeinsame Gutachten des Bonn International Center for Conversion (BICC), der Hessischen Stiftung Friedens- und Konfliktforschung (HSFK), des Instituts für Entwicklung und Frieden (INEF) und des Instituts für Friedensforschung und Sicherheitspolitik (IFSH) analysiert die aktuelle sicherheitspolitische Lage und gibt konkrete Empfehlungen an die Bundesregierung.

In diesem Jahr wurde das Friedensgutachten unter dem Einfluss der Pandemie verfasst. Es befasst sich unter anderem mit der Frage, welche Auswirkungen diese Pandemie auf den Frieden und die Sicherheit weltweit haben wird. Trotz der globalen Pandemie warnen die führenden deutschen Friedensforschungsinstitute in ihrem Gutachten jedoch auch, andere wichtige Themen nicht aus den Augen zu verlieren. Dazu zählen

die Wissenschaftler*innen vor allem den Klimawandel mit seinen globalen Auswirkungen, den sie zum Schwerpunktthema des Friedensgutachtens 2020 machten.





Das Friedensgutachten 2020 befasste sich unter anderem mit der Frage, welche Auswirkungen die Corona-Pandemie auf den Frieden und die Sicherheit weltweit hat. © HSFK

NEUE PUBLIKATIONSREIHE OSCE INSIGHTS

Seit 1995 gibt das IFSH das OSZE-Jahrbuch in deutscher, englischer und russischer Sprache heraus. 2020 wurde das Jahrbuch durch eine neue Publikationsreihe abgelöst: die OSCE Insights. Die Reihe präsentiert politiknahe Analysen und greift OSZE-relevante Themen auf. Die ersten Beiträge, die ab September erschienen, beschäftigten sich zum Beispiel mit dem Krieg in Berg-Karabach oder der militärischen Vertrauensbildung. Mehr über die neue Publikationsreihe können Sie im Interview mit dem Chefredakteur Cornelius Friesendorf auf Seite 18 erfahren.



DIGITALE DISKUSSIONSRUNDEN, VORTRÄGE UND WORKSHOPS

Die ersten Konferenzen des Jahres 2020 konnten noch wie gewohnt als Präsenzveranstaltungen stattfinden. Dazu zählte auch die renommierte Münchner Sicherheitskonferenz, an der das IFSH erstmals teilnahm.

Unter der Moderation von Oliver Meier diskutierten ebenfalls im Februar rund 50 Teilnehmer*innen aus Politik, Wissenschaft und der Öffentlichkeit in Berlin über Fort- und Rückschritte auf dem Weg in eine atomwaffenfreie Welt. Die Friedrich-Ebert-Stiftung, der British American Security Information Council und das IFSH hatten das Fachgespräch gemeinsam organisiert.

Ebenfalls im Februar hielt Hendrik Hegemann aus dem Forschungsbereich *Gesellschaftlicher Frieden und innere Sicherheit* einen Vortrag auf der Konferenz „Perpetuating the State of Emergency: Punitive Responses to Terrorism 20 Years after 9/11“, die die Universität Hamburg gemeinsam mit der Universität Haifa veranstaltete. Pandemiebedingt konnten dann im weiteren Verlauf des Jahres Veranstaltungen nur noch digital stattfinden.

Trotz dieser besonderen Rahmenbedingungen konnte das IFSH weiterhin als Gastgeber oder Mitorganisator von Konferenzen auftreten. Anlässlich des 30. Jahrestages der Charta von Paris, die 1991 das Ende des Kalten Krieges markierte, organisierte das Institut gemeinsam mit dem Auswärtigen Amt eine virtuelle Diskussionsrunde. Mehr als 100 Teilnehmer*innen aus 25 Ländern, darunter Vertreter*innen von OSZE-Delegationen und anderer internationaler Organisationen, folgten der Einladung.

Der aktuelle bewaffnete Konflikt in Berg-Karabach und die politischen Unruhen in Kirgisistan warfen in 2020 einmal mehr die Frage auf, inwiefern die lokale Bevölkerung selbst mit dazu beitragen kann, Konflikte einzuhegen oder gar zu schlichten. Im Oktober organisierte Anna Kreikemeyer gemeinsam mit der Deutschen Stiftung Friedensforschung (DSF) einen internationalen Workshop, der sich mit den Fragen des Friedensaufbaus von unten beschäftigte.

Ebenfalls im Oktober organisierte das IFSH verschiedene Panel auf der Sektionstagung der Deutschen Vereinigung für Politikwissenschaft in der Sektion „Internationale Beziehungen“.





Mit Hilfe einer VR-Brille schlüpften im Februar Teilnehmer*innen auf der Münchener Sicherheitskonferenz in die Rolle des US-Präsidenten, um einmal den Entscheidungsdruck in nuklearen Krisensituationen nachzuempfinden. © privat

Im November lud das Auswärtige Amt zur internationalen Konferenz „Capturing Technology: Rethinking Arms Control“ ein. Mitarbeiter*innen des Forschungsbereichs *Rüstungskontrolle und neue Technologien* organisierten im Vorfeld der Konferenz einen Workshop, der sich mit der Frage beschäftigte, wie die stetigen Fortschritte in der Informationstechnologie, der Künstlichen Intelligenz und der Datenverarbeitung nicht nur ein sicherheitspolitisches Risiko sein können, sondern wie sie auch genutzt werden können, um für mehr Sicherheit zu sorgen.

Im März hatten die OSZE und das IFSSH gemeinsam mit dem Geneva Centre for Security Studies (GCSP), dem Moscow State Institute for International Relations (MGIMO) und dem Vienna Centre for Disarmament and Non-Proliferation (VCDN) einen Essay-Wettbewerb gestartet. Studierende und junge Berufstätige waren aufgerufen, ihre Ideen zur konventionellen Rüstungskontrolle und zu vertrauens- und sicherheitsbildenden Maßnahmen in Form eines Aufsatzes darzulegen. Im Dezember wurden die Sieger*innen bekannt gegeben. Die drei Nachwuchswissenschaftler*innen aus Deutschland, den USA und Russland durften sich über Geldpreise freuen. Zudem wurden ihre Beiträge in der renommierten Publikationsreihe *Strategic Security Analysis* veröffentlicht.

2.2 WICHTIGE PUBLIKATIONEN

BÜCHER UND HERAUSGEBERSCHAFTEN

REFERIERTE

Brzoska, Michael, Jürgen Scheffran, Hrsg. 2020. Climate Change, Security Risks, and Violent Conflicts. Essays from Integrated Climate Research in Hamburg. Hamburg: Hamburg University Press.

Kreikemeyer, Anna, Hrsg. 2020. Studying Peace in and with Central Eurasia. Journal of Intervention and Statebuilding 14 (4). London: Taylor & Francis.

Renic, Neil C. 2020. Asymmetric Killing: Risk Avoidance, Just War, and the Warrior Ethos. Oxford: Oxford University Press.

Tallis, Benjamin, Hrsg. 2020. Un-cancelling the Future. New Perspectives 28 (3). London: Sage.

SONSTIGE

Bonn International Center for Conversion, Leibniz Institut Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung, **Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH)**, Institut für Entwicklung und Frieden, Hrsg. 2020. Im Schatten der Pandemie: letzte Chance für Europa. Friedensgutachten 2020. Bielefeld: transcript.

Kühn, Ulrich. 2020. The Rise and Fall of Cooperative Arms Control in Europe. Demokratie, Sicherheit, Frieden 224. Baden-Baden: Nomos Verlag.

Überwiegend inhaltsgleich mit Kühn, Ulrich. 2016. Cooperative Arms Control in Europe (1973–2014). A Case of Regime Decay? Hamburg.

ZEITSCHRIFTENAUFsätze

REFERIERTE

IN SOCIAL SCIENCES CITATION INDEX / SCIENCE CITATION INDEX EXPANDED

Ahmed, Reem, Daniela PISOIU. 2020. Uniting the Far Right: How the Far-Right Extremist, New Right, and Populist Frames Overlap on Twitter – a German Case Study. European Societies. Online First.

Glaser, Alexander, **Moritz Kütt.** 2020. Verifying Deep Reductions in the Nuclear Arsenals: Development and Demonstration of a Motion-Detection Subsystem for a “Buddy Tag” Using Non-Export Controlled Accelerometers. IEEE Sensors Journal 20 (13): 7414–7421.

Kunz, Barbara. 2020. Switching Umbrellas in Berlin? The Implications of Franco-German Nuclear Cooperation. Washington Quarterly 43 (3): 63–77.

Marcks, Holger, Janina Pawelz. 2020. From Myths of Victimhood to Fantasies of Violence: How Far-Right Narratives of Imperilment Work. Terrorism and Political Violence. Online First.

Meier, Oliver. 2020. Why Germany Won't Build Its Own Nuclear Weapons and Remains Skeptical of a Eurodeterrent. Bulletin of the Atomic Scientists 76 (2): 76–84.

Rosert, Elvira, Frank Sauer. 2020. How (Not) to Stop the Killer Robots: A Comparative Analysis of Humanitarian Disarmament Campaign Strategies. *Contemporary Security Policy*. Online First.

Rothe, Delf, Christiane Fröhlich, Juan Miguel Rodriguez Lopez. 2020. Digital Humanitarianism and the Visual Politics of the Refugee Camp: (Un)Seeing Control. *International Political Sociology*. Online First.

REFERIERTE ZEITSCHRIFTENAUFsätze

Alwardt, Christian. 2020. US Missile Defence Efforts and Chinese Reservations in East Asia. *Asian Affairs* 51(3): 605–620.

Glaser, Alexander, Boaz Barak, **Moritz Kütt**, Sebastien Philippe. 2020. Physical Public Templates for Nuclear Warhead Verification. *Science & Global Security*. 28 (1): 48–59.

Pawelz, Janina. 2020. In Bed with Criminals: Gangs and Politics in Trinidad and Tobago. *Urban Crime. An international Journal* 1 (2): 54–75.

SONSTIGE

Niemann, Holger, Ursula Schröder. 2020. Ein Feld in Bewegung: Friedens- und Konfliktforschung in herausfordernden Zeiten. *Zeitschrift für Friedens- und Konfliktforschung* 9 (1): 131–142.

BUCHKAPITEL

SONSTIGE

Graef, Alexander, Moritz Kütt. 2020. New Opportunities to Build Trust and Ensure Compliance: Using Emerging Technologies for Arms Control and Verification. In: 2020. Capturing Technology. Rethinking Arms Control, 5th-6th November 2020. Conference Reader, German Federal Office Hrsg. 2020, 27–33. Berlin: German Federal Office.

ARBEITSPAPIERE UND POLICY PAPER

REFERIERTE

Friesendorf, Cornelius. 2020. The OSCE in Central Asia: Debating Police-Related Activities. *OSCE Insights* 2020/01. Baden-Baden: Nomos.

SONSTIGE

Arbatov, Alexey, David Santoro, Tong Zhao. 2020. **Kühn, Ulrich**, Hrsg. 2020. Trilateral Arms Control? Perspectives from Washington, Moscow, and Beijing. Research Report 002. Hamburg: IFSH.



3 FORSCHUNGSAKTIVITÄTEN DES IFSH



Das IFSH organisiert seine wissenschaftliche Arbeit vor allem im Rahmen seiner Forschungsbereiche. 2019 hatte das IFSH die Struktur seiner Arbeitsbereiche überarbeitet und seine Forschungsbereiche neu zugeschnitten. 2020 wurde diese inhaltliche Neuausrichtung weiter verstetigt. Die Forschungsaktivitäten in den einzelnen Bereichen wurden intensiviert, zusätzliche Mitarbeiter*innen eingestellt, neue Projekte eingeworben und weitere Forschungsschwerpunkte aufgenommen.

3.1 FORSCHUNGSBEREICH „EUROPÄISCHE FRIEDENS- UND SICHERHEITSORDNUNGEN“

2020 war das Jahr der Corona-Pandemie. Andere friedens- und sicherheitspolitisch zentrale Themen traten vielfach hinter europäischen und internationalen Anstrengungen zurück, die Pandemie einzudämmen und ihre Folgen für die betroffenen Gesellschaften abzumildern. Dies war auch in den multilateralen Institutionen spürbar, in denen Deutschland im Jahr 2020 eine zentrale Rolle einnahm. So hatte die Bundesrepublik im Juli den Vorsitz im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen inne. Im zweiten Halbjahr übernahm Deutschland dazu turnusgemäß die sechsmonatige Ratspräsidentschaft der Europäischen Union. Zwar konnte das vom deutschen Vorsitz des Sicherheitsrats gesetzte Thema „Klima und Sicherheit“ nur wenig Zugkraft erreichen, der Sicherheitsrat befasste sich aber u.a. mit Krisen und Gewaltkonflikten in Libyen, in Syrien und im Jemen. Die Europäische Union musste neben der europäischen Zusammenarbeit zur Bekämpfung der globalen Pandemie auch die Brexit-Verhandlungen mit dem Vereinigten Königreich steuern. So blieben die großen Themen des Jahres 2019 – die Klimakrise, die Stärkung der europäischen sicherheitspolitischen Handlungsfähigkeit, die Erosion der multilateralen internationalen Ordnung – trotz deutlicher pandemiebedingter Einschränkungen weiter relevant.

WAS WIR ERFORSCHEN

Der Forschungsbereich *Europäische Friedens- und Sicherheitsordnungen* trug auch im Jahr 2020 zur Analyse und Bearbeitung dieser zentralen Herausforderungen bei. Wir fragen in unseren Forschungsprojekten unter anderem, wie eine tragfähige und zukunftsorientierte gesamt-europäische Friedens- und Sicherheitsordnung aussehen kann; welche Rolle deutsche und europäische Akteure in der internationalen Friedensförderung spielen; und welche Rolle der Klimakrise für Herausforderungen des Friedens und der Sicherheit in der Welt zukommt.

AKTIVITÄTEN IN DER FORSCHUNG UND IM WISSENSTRANSFER

Im Jahr 2020 nahmen mehrere neue Forschungs- und Wissenstransferprojekte ihre Arbeit auf. Im Rahmen der neuen Forschungs- und Transferstelle Sicherheitssektorreform im Auswärtigen Amt (SSR Hub) konnte der Forschungsbereich Jessica Noll und Viktoria Vogt dauerhaft in die Abteilung S (Krisenprävention, Stabilisierung, Konfliktnachsorge und Humanitäre Hilfe) des Auswärtigen Amtes entsenden, die dort tagesaktuell und kontinuierlich Forschung und Wissenstransfer zu Fragen der Sicherheitssektorreform unternahmen.

In diesem Jahr entstanden Analysen zu den Schwerpunktländern deutschen Engagements sowie Vorarbeiten zur Entwicklung eines ressortgemeinsamen Fortbildungskonzepts. Das 2019 bewilligte Forschungsprojekt zu Klimawandel und Sicherheit im UN-Sicherheitsrat ging 2020 im Team von Judith Hardt und Alina Viehoff und einem großen internationalen Forschungsnetzwerk der Frage nach, ob und wie sich die 15 Mitgliedsstaaten des UN-Sicherheitsrates mit möglichen sicherheitspolitischen Folgen des Klimawandels beschäftigen. Die Forschungsergebnisse wurden in einem *IFSH Policy Brief* und einem *IFSH Research Report* festgehalten. Ein kleines Forschungsprojekt zu Covid-19 und globaler Friedenspolitik wird unter Beteiligung von Holger Niemann zusammen mit der Universität Hamburg für zwei Jahre durchgeführt.

Weitere Forschungsarbeiten trugen zu neuen Ansatzpunkten für die Friedensforschung in und mit Zentraleurasien bei, insbesondere mit einem Fokus auf lokale Friedensordnungen und lokales Alltagsleben. Anna Kreikemeyer gab zu diesem Thema ein Sonderheft der Fachzeitschrift *Journal of Intervention and Statebuilding* heraus und organisierte im Oktober einen interdisziplinären digitalen Workshop zum Friedenaufbau von unten im Kaukasus und in Zentralasien. Ein internationales Netzwerk *Studying Local Ordering and Peace* bringt seitdem Forscher*innen zu diesen Themen zusammen.

AUSTAUSCH MIT ANDEREN WISSENSCHAFTLER*INNEN

Soweit es aufgrund der Pandemielage möglich war, beteiligten sich die Wissenschaftler*innen des Forschungsbereichs auch im Jahr 2020 mit eigenen Beiträgen und Panels an nationalen und internationalen Workshops und Konferenzen. So nahmen Ann-Kathrin Benner und Delf Rothe im Juli an dem internationalen Online-Workshop

„(Re-)Imagining Security: Between Science, Technology and Fiction“ im Rahmen der achten Ausgabe der *European Workshops in International Studies (EWIS) 2020* teil. Die beiden IFSH-Forscher*innen stellten ihre Forschung zu der visuellen Konstruktion von Sicherheitsrisiken durch sogenanntes Geoengineering – also großtechnische Eingriffe in das Klimasystem – vor. Im August präsentierte Judith Hardt Ergebnisse des Forschungsprojekts *Klimawandel und Sicherheit im UN-Sicherheitsrat* auf der *14. ECPR General Conference* vor. Im Oktober 2020 organisierten Mitglieder des Forschungsbereichs mehrere Online-Panels im Rahmen der Tagung der *Sektion Internationale Beziehungen der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft*. Unsere Wissenschaftler*innen trugen Arbeiten zu den Themen Politiken der Resilienz zwischen Anpassung und Widerstand (Delf Rothe), zu internationalen Polizeieinsätzen (Cornelius Friesendorf, Philipp Neubauer, Ursula Schröder) sowie zur Normativität internationaler Praktiken (Holger Niemann) vor.

Auch im Wissenstransfer war der Forschungsbereich im Jahr 2020 – zumeist digital – aktiv. So organisierte die Forschungs- und Transferstelle Sicherheitssektorreform den internationalen Workshop *Empathizing with SSR Policymakers on Knowledge Transfer* bei der Jahreskonferenz der niederländischen *Knowledge Platform Security and the Rule of Law*. Das Team verwendete die innovative Methode des *Design Thinking*, um mit Vertreter*innen der deutschen und niederländischen Außenministerien, der Afrikanischen Union und der Wissenschaft Möglichkeiten zur Innovation des Wissenstransfers weiterzuentwickeln, so dass u.a. auch lokale Perspektiven auf Sicherheit künftig besser in Policy-Entscheidungen einfließen können.

OSZE IM FOKUS

Das Zentrum für OSZE-Forschung des IFSH (CORE) trug erneut mit zahlreichen Veranstaltungen, Fortbildungen und Untersuchungen im Kontext der OSZE zur Arbeit des Forschungsbereichs bei. Hervorzuheben ist die hochrangige digitale Veranstaltung anlässlich des 30. Jahrestags der Charta von Paris von 1990, die das Ende des Kalten Krieges und der Teilung Europas markierte. Zusammen mit dem Auswärtigen Amt organisierte das Team um Cornelius Friesendorf und Frank Evers einen virtuellen runden Tisch, an dem mehr als 110 Teilnehmer*innen aus über 25 Ländern teilnahmen. Mit den Empfehlungen eines Konzeptpapiers steuerte CORE zu Diskussionen im Auswärtigen Amt über die effektivere Nutzung der OSZE bei. Bereits im dreizehnten Jahr wurde ein Einführungskurs für die verantwortlichen Beamten des designierten OSZE-Vorsitzes durchgeführt – dieses Jahr für Mitarbeiter*innen des schwedischen Außenministeriums. Als Koordinierungsstelle des OSZE-Netzwerks von Think Tanks und akademischen Institutionen mit seinen 130 Mitgliedsinstitutionen leitete CORE internationale Forschungen zu den Implikationen von Chinas „Belt and Road Initiative“ für die OSZE sowie zur militärischen Dynamik auf dem Westbalkan.

Die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) und das von Cornelius Friesendorf und Ulrich Kühn vertretene IFSH schrieben in Kooperation mit dem Genfer Zentrum für Sicherheitspolitik (GCSP), dem Moskauer Staat-

liche Institut für Internationale Beziehungen (MGIMO) und Vienna Centre for Disarmament and Non-Proliferation (VCDNP) einen internationalen Essaywettbewerb aus. In dem Wettbewerb konnten Studierende und junge Berufstätige ihre Ideen zu konventioneller Rüstungskontrolle und vertrauens- und sicherheitsbildenden Maßnahmen einsenden. Die Preisverleihung und Verkündung der drei Finalist*innen fand im Dezember während einer virtuellen Sitzung des OSZE-Forums für Sicherheitskooperation statt.

KLIMAWANDEL UND FRIEDENSPOLITIK

Auch im Feld der Klimaforschung war der Forschungsbereich aktiv. So erstellte ein Team um Ursula Schröder, Ann-Kathrin Benner, Michael Brzoska, Delf Rothe und Margret Johannsen das Fokuskapitel des diesjährigen Friedensgutachtens der führenden deutschen Friedensforschungsinstitute zum Thema „Friedenspolitik in Zeiten des Klimawandels“. Delf Rothe nahm an öffentlichen Veranstaltungen über die aktuelle Klimapolitik teil und diskutierte auch im Rahmen einer virtuellen Veranstaltung der Evangelischen Akademie Frankfurt anlässlich der Veröffentlichung des Friedensgutachtens 2020. Im Feld der internationalen Friedens- und Menschenrechtspolitik organisierte Holger Niemann eine Podiumsdiskussion zur Menschenrechtspolitik von EU und UN an der Universität Hamburg mit und nahm an dem Workshop „Neue Akteure in den Vereinten Nationen“ der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen teil.

INTERVIEW

Cornelius Friesendorf, Leiter Zentrum für OSZE-Forschung (CORE), Chefredakteur OSCE Insights



2020 ist die neue Publikationsreihe OSCE Insights erschienen. Was zeichnet die neue Publikationsreihe aus?

OSCE Insights präsentiert politikberatende Analysen, die öffentlich zugänglich, in lesefreundlichem Stil und in drei Sprachen, nämlich in Englisch, Russisch und in Deutsch, über OSZE-relevante Themen informieren. Wir wollen so Diskussionen über umfassende und kooperative Sicherheit in Europa bereichern und anstoßen. OSCE Insights ist die Nachfolgepublikation des OSZE-Jahrbuchs, das CORE von 1995 bis 2020 herausgegeben hat. Unser Verlag Nomos publiziert alle Beiträge frei verfügbar online über das Jahr verteilt, und am Anfang eines neuen Jahres erscheinen alle Beiträge in Buchform, auch in allen drei Sprachen.

Welche Themen werden aufgegriffen?

Unsere Autor*innen untersuchen Themen, die für die OSZE und ihre 57 Teilnehmerstaaten aktuell wichtig sind. Die OSZE als weltgrößte Regionalorganisation unterstützt unter anderem Menschenrechte und Demokratie, das Konfliktmanagement und die konventionelle Rüstungskontrolle. OSCE Insights beschäftigt sich auch mit institutionellen Aspekten wie den finanziellen und personellen Schwierigkeiten des Sekretariats in Wien und den Interessen ausgewählter

Teilnehmerstaaten gegenüber der Organisation. Themen von 2020 waren etwa der Krieg um Berg-Karabach, die Strategien Kasachstans innerhalb der OSZE und die militärische Vertrauensbildung.

Wer sind die Autor*innen der Beiträge?

Unsere Autor*innen kommen sowohl aus der Wissenschaft als auch aus der Praxis. Wir laden Wissenschaftler*innen ein, ihre Erkenntnisse für politische Entscheidungsträger*innen verständlich darzustellen und konkrete Empfehlungen zu formulieren. Auch Theorien und Konzepte können höchst relevant für Diplomaten*innen sein, solange diese z.B. die Chance auf politische Kompromisse erhöhen. Praktiker*innen wie Vertreter*innen des OSZE-Sekretariats, der Feldmissionen und der Institutionen bieten wichtige Inneneinsichten, die Wissenschaftler*innen meist nicht haben. So können Beiträge Möglichkeiten aufzeigen, wie Außenministerien mit Widerständen anderer Staaten umgehen und die Organisation stärken können.

Welche Zielgruppe möchte OSCE Insights ansprechen?

OSCE Insights hat verschiedene Zielgruppen. Ein wichtiger Personenkreis, den wir ansprechen möchten, sind die Regierungsvertreter*innen der Teilnehmerstaaten sowie die Vertreter*innen der OSZE. Insbesondere wollen wir die nationalen Delegationen in Wien und die OSZE-Referate in den Außenministerien erreichen, aber auch die Parlamentsabgeordneten. Eine weitere Zielgruppe sind Wissenschaftler*innen aus Universitäten und Denkfabriken, die sich für internationale Organisationen, bestimmte Regionen wie postsowjetische Staaten und Themen wie Menschenrechte interessieren. Die Wissenschaft kennt die OSZE viel weniger als noch in den 1990er Jahren. Wir wollen neue Generationen von Forscher*innen dazu anregen, sich mit der OSZE zu

beschäftigen. Ziel ist auch, allgemein an Politik interessierte Menschen anzusprechen – die OSZE muss oft informell und/oder hinter verschlossenen Türen verhandeln, aber öffentliche Debatten sind genauso wichtig.

Welche Herausforderungen stellen sich für CORE?

Der Produktionsaufwand und damit die personellen und finanziellen Kosten für CORE sind sehr hoch. Dies liegt an einem internen Begutachtungsverfahren, externer anonymer Begutachtung, intensivem Redigieren und Korrekturlesen und Übersetzungen. Alles muss schnell sein – wir wollen wenige Wochen

nach Eingang der ersten Manuskriptversion online gehen. Auch investieren wir unsere Mittel verstärkt in Marketing, etwa Veranstaltungen zu ausgewählten Insights-Beiträgen. Eine zentrale Herausforderung ist, die richtigen Autor*innen zu finden, also Personen, die für die Öffentlichkeit schreiben können, OSZE-Themen kennen, wenig Selbstzensur betreiben oder Fremdzensur unterliegen und die Veränderungen an ihren Texten akzeptieren. Schön ist, dass wir mittlerweile sehr gute Redakteur*innen, Übersetzer*innen und Korrekturleser*innen gefunden haben. In Zeiten der digitalen Informationsflut ist ein nicht-technokratischer, gerne auch etwas journalistischer Stil wichtig, damit die Texte gelesen werden.



Das Zentrum für OSZE-Forschung am IFSH, CORE, bereitet regelmäßig Politiker*innen und Diplomat*innen auf den bevorstehenden OSZE-Vorsitz ihres Landes vor. Das Foto zeigt die schwedische Delegation im September 2020 beim Vorsitztraining in Wien. © Alexander Ahlfont

3.2 FORSCHUNGSBEREICH „GESELLSCHAFTLICHER FRIEDEN UND INNERE SICHERHEIT“

Im Februar 2020 erschoss ein rassistisch motivierter Täter im hessischen Hanau zehn Menschen. Auch wenn die Tat von einem operativen Einzeltäter begangen worden ist, fand sie doch vor dem Hintergrund sprachlicher Verrohung, Feindschaft gegenüber Minderheiten sowie der Abwertung politischer Eliten und demokratischer Verfahren statt. Wir sehen gegenwärtig neue grenzüberschreitende Vernetzungen von Gewaltideologien und Gewalttäter*innen und eine neue strategische Nutzung der sozialen Medien, deren Entstehung und Gestalt dringend der Untersuchung bedürfen.

WAS WIR ERFORSCHEN

Der Forschungsbereich *Gesellschaftlicher Frieden und innere Sicherheit* richtet den Blick auf innergesellschaftliche Gewaltpotenziale und ihr Zusammenspiel mit nationalen und europäischen Dynamiken der Sicherheitspolitik. Forschungsleitend ist die Beobachtung, dass insbesondere vor dem Hintergrund des anwachsenden Populismus, der rechtsextremen Gewalt und eines Verblässens der Gründungsideale der Europäischen Union eine Beschränkung der Friedens- und Konfliktforschung auf Nachkriegsgesellschaften und Friedenskonsolidierung im außereuropäischen Raum nicht mehr ausreichend ist. Der Forschungsbereich führt daher häufig getrennt diskutierte Forschungsperspektiven der Friedens- und Konfliktforschung, der Extremismus- und Gewaltforschung sowie der Forschung im Feld der inneren Sicherheit zusammen. Vor dem Hintergrund aktueller politischer Debatten werden Fragen der Aufrechterhaltung des gesellschaftlichen Friedens, der sozialen Exklusion und Gewalt sowie der Abwägung zwischen Freiheit und innerer Sicherheit behandelt.

AKTIVITÄTEN IN DER FORSCHUNG UND IM WISSENSTRANSFER

Am 31. August 2020 wurde das *Teilvorhaben „Vergleich Rechtsradikalismus – Salafismus/ Dschihadismus, Deradikalisierung und Wissens-transfer“ im Projektverbund PANDORA – Propaganda, Mobilisierung und Radikalisierung zur Gewalt in der virtuellen und realen Welt. Ursachen,*

Verläufe und Gegenstrategien im Kontext der Debatte um Flucht und Asyl abgeschlossen. Das Konsortialprojekt war im März 2017 begonnen und nach einer Laufzeit von drei Jahren um weitere sechs Monate verlängert worden. Neben dem IFSH waren die Universität Marburg (Konsortialführer), das Leibniz-Institut Hessische Friedens- und Konfliktforschung (HSFK), das Zentrum für Technik und Gesellschaft an der TU Berlin, die Universität Mainz sowie die Munich Innovation Labs an der Forschung beteiligt.

Den Ausgangspunkt des Projekts bildete die Beobachtung, dass soziale Medien zu einem bevorzugten Ort der Austragung und diskursiven Verarbeitung gesellschaftlicher und politischer Konflikte geworden sind. Extremistische Akteur*innen nehmen an diesen Auseinandersetzungen teil und verwenden sie zu Propagandazwecken. Sie nutzen die sozialen Medien als Plattform, um ihre weltanschaulichen Überzeugungen zu verbreiten und rufen dort zu Gewalt auf. Das zentrale Erkenntnisinteresse des Forschungsprojektes richtete sich darauf, welche Effekte diese Propaganda in den sozialen Medien und in der realen Welt auf Mobilisierungs- und Radikalisierungsprozesse und letztlich auf geplante oder durchgeführte Gewaltanwendung hat.

Für das IFSH-Teilvorhaben wurde der empirische Zugang zu Mobilisierungen über die sozialen Medien zum einen über ausgewählte Kampagnen genommen: die aus dem islamistischen Spektrum stammende Kampagne „Nicht ohne mein Kopf-

tuch“ und die Kampagne „Migrationspakt stoppen!“ aus dem rechtsextremen Spektrum. Hierdurch konnte die strategische Kommunikation der Akteur*innen (und Gegenakteur*innen) beleuchtet werden: Sie zeigten die Stärke von digital initiiertes Mobilisierung und machten das Wechselspiel zwischen Online-Diskussionen und realweltlichem Handeln nachvollziehbar. Auch die Anschlussfähigkeit radikaler Narrative konnte auf diese Weise besser verstanden und die Prozesse der Radikalisierung im Kontext der netzwerkartigen Organisation von islamistischen und rechtsextremen Agitator*innen und Sympathisant*innen nachvollzogen werden. Zum anderen wurde untersucht, wie rechtsextreme Narrative in den sozialen Medien Emotionen wecken, die der Akzeptanz oder gar Anwendung von Gewalt den Weg ebnen. Insbesondere Opfermythen lösen häufig einen Impuls zur „Selbstverteidigung“ aus. Gewaltanwendung etwa zum Schutz vor starken fremdländischen Einflüssen im eigenen Land kann dann als eine vermeintlich logische Konsequenz erscheinen.

Die Ergebnisse der Auswertung zu den Funktionsweisen rechtsextremer Bedrohungsnarrative und zu Kampagnen aus dem rechtsextremen und islamistischen Spektrum werden Teil eines von

dem PANDORA-Vorhaben herausgegebenen Sammelbandes.

BUNDESBILDUNGSMINISTERIUM FÖRdert ZWEI NEUE PROJEKTE

Der Forschungsbereich *Gesellschaftlicher Frieden und innere Sicherheit* konnte beim Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) auch im Jahr 2020 erfolgreich Fördermittel für zwei neue Projekte einwerben.

Zum einen für das Projekt *Zusammenhalt durch Sicherheit? Diskurse, Interaktionen und Praktiken des europäischen Zusammenhaltes im Feld Sicherheit* (ZUSE). Das Projekt untersucht, wie sich „Sicherheit“ als übergreifendes Narrativ zur Organisation von Zusammenhalt in und zwischen europäischen Gesellschaften entwickelt hat, wie sich dies auf verschiedenen Ebenen ausgestaltet und wie es sich auf Politik und Gesellschaft auswirkt. Kooperationspartner sind die Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg (Teresa Koloma Beck) und die Universität Tübingen (Thomas Diez). Die Fördersumme beträgt insgesamt ca. 1,1 Millionen Euro, der Anteil des IFSH liegt bei 446.709 Euro. Das Projekt startet zum 01.02.2021.

Zum anderen bewilligte das Bundesministerium Fördergelder für das Projekt *Konfigurationen von gesellschaftlichen und politischen Praktiken im Umgang mit dem radikalen Islam* (KURI). Das Vorhaben untersucht über einen längeren Zeitraum die gesellschaftlichen Anforderungen an den Staat und an zivilgesellschaftliche Einrichtungen bei dem Umgang mit dem radikalen Islam sowie die Problemwahrnehmungen, Problemlösungskonzepte und -praktiken von Politik, Verwaltung, Sicherheitsbehörden und zivilgesellschaftlichen Gruppen. Hierzu werden eine Langzeitstudie zu zentralen Ereignissen, die dem Phänomenbereich des radikalen Islams in Deutschland zuzurechnen sind, vertiefende ereignisbasierte Fallstudien, Interviews mit Entscheidungsträger*innen aus



Politik, Verwaltung, Sicherheitsbehörden und Zivilgesellschaft sowie Umfrageexperimente mit Bevölkerungs- und Elitenstichproben durchgeführt. Kooperationspartner ist das Leibniz-Institut Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung (HSFK). Die Fördersumme beträgt insgesamt 1,3 Mio. Euro, der Anteil des IFSH liegt bei 676.872 Euro. Das Projekt hat im September 2020 begonnen.

Im Jahr 2020 wurde beim BMBF ein weiterer Projektantrag zur Förderung durch das BMBF ausgearbeitet und eingereicht. Es handelt sich ebenfalls um ein Konsortialprojekt, das im Falle seiner Bewilligung Muster und Dynamiken von Verschwörungstheorien und rechtsextremen Ideologien untersuchen wird.

Die Ergebnisse des PANDORA-Projekts sind am 20. und 21. Februar 2020 in Marburg einem breiteren Publikum vorgestellt worden. Sie wurden darüber hinaus in Form von drei *IFSH Policy Briefs* für verschiedene Anwendungsbereiche aufgearbeitet: Maik Fielitz verfasste einen Policy Brief mit dem Titel „Don't Feed the Right: Zum medialen Umgang mit digitalen Hasskampagnen“ (Policy Brief 3/2020); kurz darauf erschienen die Policy Briefs „Aux armes! Der digitale Kampf gegen

Rechtsextremismus im Internet“ (Policy Brief 4/2020) von Janina Pawelz und „Take Back Control? Zur politischen Regulation der sozialen Medien“ (Policy Brief 5/2020) von Holger Marcks. Die Policy Briefs sind ebenso wie eine für das Projekt erstellte Website (*pandora-projekt.de*) online abrufbar und können in der Bildungsarbeit sowie zur Dissemination eingesetzt werden (<https://www.ifsh.de/publikationen/ifsh-policy-brief>).

Dem Wissenstransfer der Ergebnisse in die Gesellschaft und in die Fachkollegien dienen darüber hinaus Medienauftritte, Blogbeiträge und Vorträge der PANDORA-Mitarbeiter*innen des IFSH. Die Projektergebnisse stießen zudem auf großes Interesse bei Sicherheitsbehörden, Ministerien und Institutionen, die sich mit Fragen der Radikalisierung und Deradikalisierung befassen: so etwa bei der Akademie der Polizei Hamburg, der Hochschule der Polizei Hamburg, dem Beratungsnetzwerk „Prävention und Deradikalisierung“ Hamburg sowie dem Facharbeitskreis Radikalisierung und Radikalisierungsprävention/religiös begründeter Extremismus, PROvention, Kiel.

INTERVIEW

Janina Pawelz, Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsprojekt „Konfigurationen von gesellschaftlichen und politischen Praktiken im Umgang mit dem radikalen Islam“ (KURI)



Sie blicken zurück auf das Jahr 2020: Womit geht dieses Jahr für Sie zu Ende?

Mitte des Jahres 2020 haben wir unser BMBF-gefördertes Projekt PANDORA erfolgreich zum Abschluss gebracht. Dreieinhalb Jahre intensive Forschung zu Radikalisierung im islamistischen und extrem rechten Spektrum und zu der Rolle des Internets haben uns gezeigt, wie wichtig es ist, auf gewaltlegitimierende Narrative zu schauen, wenn man der Frage nachgeht, ob und wie soziale Medien zu Gewaltausübung in der Realwelt führen. Mein persönliches Highlight ist der referierte Artikel, den ich gemeinsam mit meinem Kollegen Holger Marcks geschrieben habe, „From Myths of Victimhood to Fantasies of Violence: How Far-Right Narratives of Imperilment Work“, der in der Fachzeitschrift *Terrorism and Political Violence* erschienen ist.

Welche Handlungsempfehlungen für die Politik leiten sich aus Ihren Erkenntnissen ab?

Ziel unserer Arbeit ist, wissenschaftlichen Erkenntnisgewinn und gesellschaftlichen Mehrwert zu generieren. Die Gesellschaft und auch politische Entscheidungsträger*innen sollen also etwas von unseren Erkenntnissen erfahren. Das machen wir in Form von Vorträgen, Interviews, wissenschaftlichen Publikationen und auch kurzen Policy Briefs, die als Orientierungshilfe für politische Entscheidungsträger*innen

dienen können. Allein das PANDORA-Team, das am IFSH arbeitet, hat deshalb 2020 insgesamt drei Policy Briefs herausgebracht. Um extrem rechter Propaganda wirksam entgegenzutreten zu können, muss zunächst verstanden werden, wie sie funktioniert. Zivilgesellschaftliche Gegenrede ist und bleibt wichtig, kann aber allein den verselbstständigten Dynamiken rechtsextremer Propaganda kaum Einhalt gebieten. Wenn wir etwas verändern wollen, müssen alle an einen Tisch: Politik, Unternehmen und Zivilgesellschaft. Die Medien sollten sich der Problematik bewusst werden und sich nicht als Resonanzraum rechtsextremer Inhalte instrumentalisieren lassen. Plattformbetreiber müssen sich ihrer Verantwortung stellen und die Politik muss den rechtlichen Rahmen dafür schaffen.

Was war und ist bei Ihnen und in ihrem Forschungsbereich gerade aktuell?

Im Forschungsbereich „Gesellschaftlicher Frieden und innere Sicherheit“ sind wir direkt mit einem neuen Projekt gestartet. Das ebenfalls BMBF-geförderte Projekt KURI „Konfigurationen von gesellschaftlichen und politischen Praktiken im Umgang mit dem radikalen Islam“ ist ein gemeinsames Forschungsprojekt des IFSH und des Leibniz-Instituts Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung. Es untersucht das Spannungsfeld von Prävention und strafrechtlichen Sanktionen im Umgang mit dem radikalen Islam.

Wohin geht Ihre Forschung in der Zukunft?

Als Sozialwissenschaftlerin, die zu Gesellschaft, Frieden und Sicherheit arbeitet, sind aktuelle Geschehnisse von großer Relevanz für unsere Forschung. Die Corona-Pandemie hat einiges auf den Kopf gestellt. Krisenzeiten definieren Machtstrukturen und Normen neu und geben Raum für Unsicherheiten und – wie wir alle beobachten konnten – für Protestbewegungen, Verschwörungstheorien und rechtsext-

reme Ideologien. Um Forschung am Puls der Zeit zu betreiben, habe ich gemeinsam mit Kolleg*innen ein Forschungsprojekt entworfen und eingereicht, das die Überschneidungen von Verschwörungstheorien und Rechtsextremismus untersuchen will. Mehr wird aber noch nicht verraten!

Verschwörungstheorien hat es immer schon gegeben, aber noch nie waren sie so populär und einflussreich wie zur Zeit der Corona-Pandemie. Woran liegt es?

Verschwörungstheorien sind seit jeher Teil der Gesellschaft, doch in Krisenzeiten bekommen sie neuen Aufwind. Diese globale Pandemie-Krise geht

mit einer Welle von Desinformation und Verschwörung rund um das Corona-Virus einher. Gruppierungen und Einzelpersonen nutzen diesen Zustand der Unsicherheit, um über soziale Medien Desinformation und Verschwörungstheorien in die Welt zu setzen und zu verbreiten. Sie helfen, abstrakte Verhältnisse zu personalisieren und Feindbilder zu schaffen. So ist die Abwertung anderer und Beschuldigung für das, was falsch läuft, ein zentraler Bestandteil von Verschwörungstheorien. Psychologische Forschung zeigt, dass ein politischer Kontrollverlust Menschen anregt, an Verschwörungen zu glauben. Misstrauen gegenüber politischen Institutionen und Medien ist bei rechtsextrem eingestellten Personen am höchsten.

3.3 FORSCHUNGSBEREICH „RÜSTUNGSKONTROLLE UND NEUE TECHNOLOGIEN“

Das Jahr 2020 war erneut ein schlechtes Jahr für die internationale Rüstungskontrolle. Nach dem Aus des Vertrags über die Eliminierung aller Mittelstreckensysteme (INF) im vorhergehenden Jahr, folgte nun der Ausstieg der USA aus dem wichtigen Verifikationsinstrument des Vertrags über den Offenen Himmel („Open Skies“). Obwohl die verbliebenen Vertragsstaaten – darunter auch Deutschland – das Abkommen aufrechterhalten wollen, ist „Open Skies“ damit deutlich geschwächt (siehe dazu das Interview mit Alexander Graef auf Seite 28). Inzwischen droht auch Russland mit dem Ausstieg. Doch auf viel Schatten folgt manchmal eben auch wieder etwas Licht: Am 22. Januar 2021 tritt offiziell der Nuklearwaffenverbotsvertrag in Kraft. Damit gibt es erstmals ein internationales Regelwerk zum Verbot dieser Waffen. Kurz vor Ablauf des „New START“-Abkommens über die Reduktion strategischer Nuklearwaffen wurde dieses dann doch um fünf weitere Jahre verlängert.

WAS WIR ERFORSCHEN

Diese aktuellen Ereignisse zeigen, wie wichtig es ist, die internationale Rüstungskontrolle nicht nur politisch, sondern eben auch wissenschaftlich zu stützen und langfristig zu stärken. Diesen Zielen widmet sich der Forschungsbereich *Rüstungskontrolle und neue Technologien*. Er beschäftigt sich mit Technologien und technologischen Anwendungen, deren Einfluss auf Sicherheit und Frieden und den entsprechenden Möglichkeiten der kooperativen Konfliktbearbeitung. Dabei fragen wir, welche Folgen die anhaltende Erosion der nuklearen und konventionellen Rüstungskontrolle haben könnte und wie sich diese umkehren ließe. Unser Fokus liegt auf der europäischen Sicherheit, dem anhaltenden Konflikt zwischen Russland und den USA, der möglichen nuklearen Verbreitung im Nahen Osten, den Konflikten in Ostasien und neuen Verifikationstechnologien. Wir erforschen Unsicherheiten im Cyberspace, fragen, ob und wie sich „Killerroboter“ verhindern ließen und arbeiten an einem besseren Verständnis der möglichen Implikationen künstlicher Intelligenz. Unser internationales Team arbeitet interdisziplinär. Mittels sozial- und naturwissenschaftlicher Methoden sind wir in der Lage, zeitnahe Transferleistungen zu erbringen. Von unserem Wissen profitieren Politik, Medien und die interessierte Öffentlichkeit.

AKTIVITÄTEN IN DER FORSCHUNG UND IM WISSENSTRANSFER

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit lag 2020 erneut in der Förderung des rüstungskontrollpolitischen Nachwuchses. So initiierte der Forschungsbereich zusammen mit CORE und der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) einen Essay-Wettbewerb zum Thema „Konventionelle Rüstungskontrolle und Vertrauensbildende Maßnahmen“ für junge Wissenschaftler*innen unter 35 Jahren. Fast 100 Teilnehmer*innen reichten ihre Aufsätze ein. Die ersten drei Plätze belegten junge Autor*innen aus Deutschland, den USA und Russland. Erfreulich war auch, dass mit Alexander Graef ein Teammitglied in die prestigeträchtige „Arms Control Negotiation Academy“ der Harvard University aufgenommen wurde. Ziel dieser Initiative ist es, die nächste Generation rüstungskontrollpolitischer Verhandler*innen auszubilden. Auch erweiterte sich der Forschungsbereich erneut um zwei junge Forscher*innen. Maren Vieluf und Christopher Fichtlscherer unterstützten die Forschung Oliver Meiers zum Nuklearwaffenverbotsvertrag und die Arbeiten von Moritz Kütt. Nach der erfolgreichen Veranstaltung der „Hamburg Sessions“ in 2019 erschienen ein halbes Jahr später die richtungsweisenden Essays diverser junger Forscher*innen im von Benjamin

Tallis herausgegebenen Journal „New Perspectives“. In den Aufsätzen ging es unter anderem um die Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik der EU sowie um die problematischen Grauzonen zukünftiger Kriege.

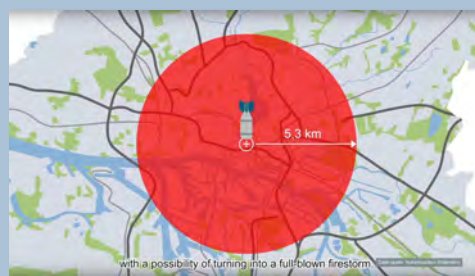
FORSCHUNG ZU TAGESAKTUELLEN THEMEN

Dass gute wissenschaftliche Arbeit eben nicht im viel zitierten „Elfenbeinturm“ stattfinden muss, sondern bewusst tagesaktuelle Themen aufgreifen kann und sollte, zeigten die Forscher*innen in 2020 anhand diverser Themenfelder. Einmal mehr stand dabei die Sicherheit Europas im Fokus. Die wiederaufflammende innenpolitische Diskussion über die sogenannte „nukleare Teilhabe“ veranlasste Pia Fuhrhop, Ulrich Kühn, Moritz Kütt und Oliver Meier eine ganze Reihe von Veröffentlichungen zur Debatte beizusteuern. Einen vielbeachteten Meinungsartikel im SPIEGEL als Ausgangspunkt nehmend, fokussierten die Autor*innen zunehmend darauf, einen möglichen Weg aus der politischen Sackgasse des Festhaltens an amerikanischen Nuklearwaffen in Deutschland aufzuzeigen. Barbara Kunz und Oliver Meier widmeten sich parallel der damit verbundenen Diskussion um die vom französischen Präsidenten Emmanuel Macron vorgeschlagene „strategischen Autonomie“ Europas. Ein gewichtiger Teil der Arbeit des Teams fiel vor dem Hintergrund der Krise um den „Open Skies“-Vertrag der Bewertung und möglichen Adjustierung des Abkommens zu. Das Ziel hierbei: die Möglichkeiten zur europäischen Zusammenarbeit mit Russland bei der Verifikation auszuloten. Alexander Graef steuerte hierzu mehrere kritisch-analytische Veröffentlichungen bei – unterstützt durch öffentlichkeitswirksame Visualisierungen von Moritz Kütt. Eine Studie zu den Chancen „trilateraler Rüstungskontrolle“ – also zwischen den USA, China und Russland – widmete sich schließlich den 2020 stark ins Zentrum der Öffentlichkeit geratenen Vorstößen der Regierung Trump um

zukünftige Rüstungskontrolle mit China. Gerade international stieß diese wegweisende Studie des IFSH auf viel Zuspruch.

WISSENSTRANSFER IM HERZEN BERLINS

Ende des Jahres 2019 hat erstmals eine Dependence des IFSH in Berlin ihre Tore geöffnet. Unter der Leitung von Pia Fuhrhop, die in ihrer Arbeit tatkräftig von Theres Klose unterstützt wird, begannen bald erste Hintergrundgespräche, Briefings und öffentliche Veranstaltungen mit politischen Entscheidungsträger*innen. Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie musste ein Großteil der Aktivitäten dann jedoch in den digitalen Raum verlegt werden. Mittels Videokonferenzen, digitaler Workshops und einer Vielzahl an Telefonaten gelang es trotz widriger Umstände, dem Wissenstransferauftrag des IFSH Gestalt zu geben. Seit dem Sommer 2020 residiert das Berliner Büro nun in seiner finalen Heimstatt in der Reinhardtstraße 7, umgeben von politischen Stiftungen und Think Tanks und in fußläufiger Entfernung zum Deutschen Bundestag. Dem Auftrag, der Fachcommunity beratend zur Seite zu



Ein IFSH-Erklärvideo zeigt die Folgen eines Atombombenabwurfs über Hamburg.

stehen, kamen die Mitglieder des Forschungs- und Transferprojekts *Rüstungskontrolle und neue Technologien* unter anderem bei der vom Auswärtigen Amt organisierten Fachtagung „Capturing Technology, Rethinking Arms Control“ nach. So verantworteten Alexander Graef und Moritz Kütt eine Breakout-Session mit über 70 Teilnehmer*innen zum Thema „Vertrauensbildung und Verifikation mittels Neuer Technologien“. Zusammen mit der Körber Stiftung erarbeitete Ulrich Kühn im Rahmen des Kooperationsprojekts „Körber Strategic Stability Initiative (KSSI)“ zusammen mit einer Expert*innengruppe aus Europa, den USA, Russland und China Vorschläge zur Anpassung des Prinzips „strategischer Stabilität“. Im kommenden Jahr werden die Ergebnisse des Projekts auf einer interaktiven Webseite öffentlich gemacht. Auch in der Thematik autonomer Waffensysteme und der damit einhergehenden deutschen Drohnenbeschaffungsdebatte waren IFSH-Wissenschaftler*innen aktiv. So informierten Christian Alwardt und Doktorandin Johanna Polle die Mitglieder des Bundestags im Rahmen eines Fachgesprächs; Neil Renic stellte seine korrespondierenden Forschungsergebnisse in einem separaten Hintergrundgespräch vor.

DIGITALE THEMEN

Die Themen digitaler Sicherheit nehmen ohne Zweifel einen immer größeren Raum in der öffentlichen Diskussion und der Forschung ein. Der Forschungsbereich widmet sich den damit verbundenen Herausforderungen nun vermehrt. Unter der Leitung von Christian Alwardt forschten Hendrik Erz und Sylvia Kühne im Rahmen des von der Deutschen Stiftung Friedensforschung geförderten Projekts „Algorithmen und Künstliche Intelligenz (KI) als Game Changer?“ gezielt an einer interdisziplinären Analyse der Chancen und Risiken von KI. Im Herbst 2020 wurden die Projektergebnisse in einem Online-Briefing vorgestellt und mit der interessierten Öffentlichkeit diskutiert. Es folgt ein abschließender Forschungsbericht in 2021. Auf der Münchner Sicherheitskonferenz stellte Moritz Kütt seine Forschung in Kooperation mit der American University zum Erleben nuklearer Entscheidungsfindung mittels einer virtuellen Realitätsumgebung einer interessierten Fachöffentlichkeit vor. Diverse deutsche Leitmedien berichteten. Zum Ausgang des Jahres startete dann noch ein auf zwei Jahre angelegter Forschungsschwerpunkt *Internationale Cybersicherheit* am IFSH. Das vom Auswärtigen Amt geförderte Projekt wird seine Arbeit Anfang 2021 aufnehmen und sich vor allem der internationalen Normenbildung im Cyberspace sowie der technischen und politischen Trendanalyse widmen.



INTERVIEW

Alexander Graef, Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungs- und Transferprojekt „Rüstungskontrolle und neue Technologien“



Was regelt der Vertrag über den Offenen Himmel?

Der Vertrag ermöglicht zurzeit 33 Staaten in Europa und Nordamerika, dazu zählen die meisten NATO-Mitglieder und Russland, gegenseitig unbewaffnete Beobachtungsflüge über dem Staatsgebiet der jeweils anderen durchzuführen. Dies geschieht nach zuvor festgelegten Quoten. Bei Überflügen kommen optische Sensoren mit normierter Auflösung für Foto- und Videoaufnahmen zum Einsatz mit deren Hilfe militärische Veränderungen, aber auch Industrieanlagen oder andere Infrastrukturprojekte beobachtet werden können. Im Grunde gibt es keinerlei Begrenzungen.

Inwiefern sorgt der Vertrag für mehr Sicherheit und welche Rolle spielt er konkret für militärische Transparenz und Vertrauensbildung?

Der Vertrag bietet insbesondere kleinen und mittelgroßen Staaten einen erheblichen Gewinn an Informationen, über die sie ansonsten selbst nicht verfügen würden, weil ihnen Aufklärungssatelliten fehlen. Darüber hinaus bietet er auch einmalige Möglichkeiten für einen direkten militärischen Austausch, insbesondere zwischen der NATO und Russland. Dazu muss man wissen, dass bei Überflügen immer Vertreter*innen beider Parteien im Flugzeug sitzen und zwar Vertreter*innen der Staaten,

die den Flug durchführen und Vertreter*innen der Staaten, die überflogen werden. Das sorgt für Vertrautheit mit Abläufen und Verhaltensweisen. Anders als geheimdienstliche Erkenntnisse, stehen die bei Überflügen gewonnenen Daten grundsätzlich auch allen Mitgliedsstaaten zur Verfügung. Dank einheitlicher Vertragsregeln sind Manipulationen so gut wie ausgeschlossen. Dadurch wird Vertrauen gestärkt.

Wie sieht die wissenschaftliche Arbeit an dem Thema konkret aus?

Gemeinsam mit meinem Kollegen Moritz Kütt habe ich Anfang 2020 alle erfolgreich durchgeführten Überflüge im Zeitraum von 2002 bis 2019 analysiert. Die Ergebnisse unserer Arbeit sind auf der Webseite www.openskies.flights als Visualisierung für die Öffentlichkeit zugänglich. Es ist weltweit das erste Mal, dass diese Daten in dieser Form aufbereitet wurden. Darüber hinaus begleite ich die Entwicklung des Vertrags in Analysen und Kommentaren für verschiedene Institutionen und Medien, stehe aber auch im Austausch mit dem Auswärtigen Amt.

Kritiker behaupten, dass der Vertrag technisch längst überholt sei und man ihn deshalb nicht mehr benötige. Was ist dran an diesem Argument?

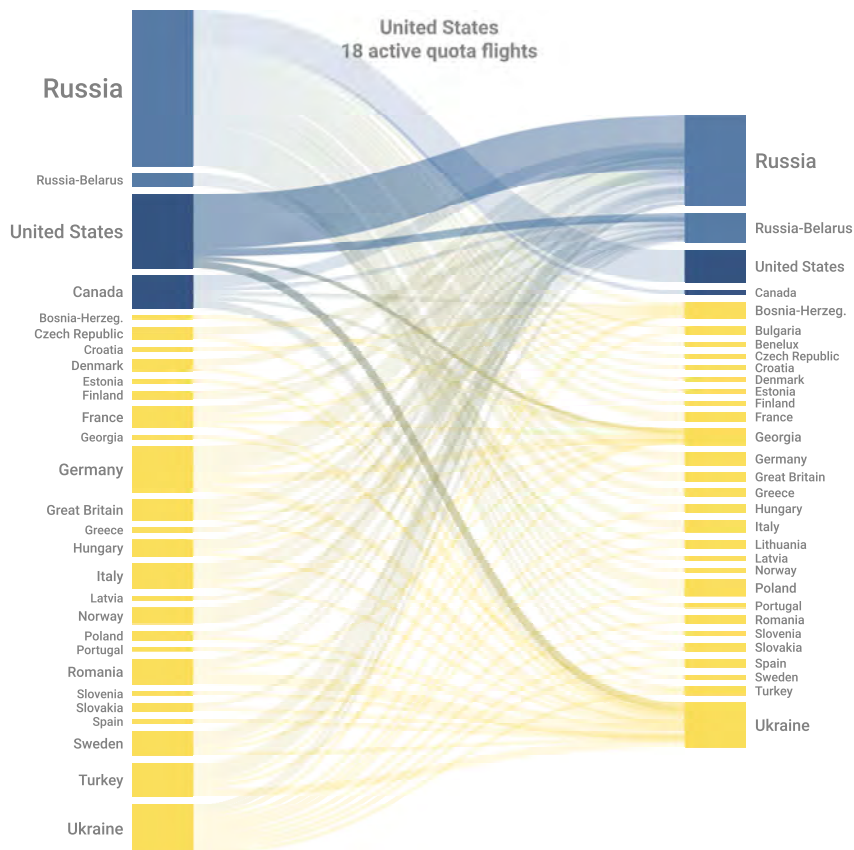
Es stimmt, dass militärische Aufklärungssatelliten zum Teil eine höhere Bildauflösung ermöglichen als die Sensoren, die im Vertrag Verwendung finden. Auch einige kommerzielle Satelliten sind heute in der Lage eine ähnliche Qualität zu liefern. Die Nutzung von Flugzeugen bietet jedoch gleich mehrere Vorteile: Zum einen sind sie flexibler und deshalb unabhängiger von Wolkenbildung. Die Sensoren liefern auch anderes Datenmaterial, das über Satelliten gewonnene Erkenntnisse sinnvoll ergänzt. Zum anderen gewährleistet die Zertifizierung von Sensoren

und Flugzeugen die Authentizität des Datenmaterials. Dieses unterliegt einer geringeren Geheimhaltungsstufe und kann deshalb freier im diplomatischen Verkehr verwendet werden. Die bereits angedeutete Bedeutung des Vertrags für militärische Vertrauensbildung lässt sich durch Satelliten nicht ersetzen.

Die USA sind im Herbst 2020 aus dem Vertrag ausgestiegen. Russland hat angekündigt einen solchen Schritt innenpolitisch einzuleiten. Was bedeutet dies für den Vertrag?

Der Austritt der USA war ein schwerer Schlag für den Vertrag. Schließlich geht er auf amerikanische Initiativen zurück. Außerdem haben sich die USA

intensiv in dessen Umsetzung eingebracht, sowohl finanziell als auch inhaltlich. Russland hat seit der Ankündigung des US-Austritts juristisch verbindliche Garantien gefordert. Die anderen Vertragsstaaten sollten erklären, dass sie keine Flugdaten an Drittstaaten weitergeben und weiterhin Überflüge über ihr gesamtes Staatsgebiet, auch über amerikanische Militäranlagen, zulassen. Sie haben dies mit Verweis auf bereits bestehende Zusagen abgelehnt. Ohne eine russische Beteiligung verlöre der Vertrag jedoch seine sicherheitspolitische Relevanz. Für die Europäer kommt es jetzt darauf an, die USA doch noch zu einem Wiedereintritt zu bewegen. In diesem Fall würde Russland den eigenen Austrittsprozess wohl stoppen.



Die Webseite openskies.flights von Alexander Graef und Moritz Kütt visualisiert die Flugquoten der Teilnehmerstaaten des „Vertrags über den Offenen Himmel“. © IFSH



4

LEHRE UND
NACHWUCHSFÖRDERUNG

4.1 STUDIENGANG „PEACE AND SECURITY STUDIES“ (M.A.) AN DER UNIVERSITÄT HAMBURG

Der 19. Jahrgang des *Master of Peace and Security Studies* hat sein Studium im Oktober 2020 aufgenommen: Der Jahrgang besteht aus 26 Studierenden aus Deutschland, dem Iran, Japan, Kroatien Libanon, Portugal und der Türkei. Unter Wahrung des gebotenen Abstands konnten die ersten Tage des Wintersemesters noch in Präsenz stattfinden. Ab November stellte die Universität Hamburg den Lehrbetrieb dann jedoch bis auf Weiteres auf digitale Lehre um.

Die Orientierungseinheit bestand aus einführenden Vorlesungen und Kursen sowie aus einem Seminar zur Wahrnehmung der außen- und sicherheitspolitischen Verantwortung Deutschlands zwischen globalem Engagement und nationalen Interessen. Dieser Kurs, der in den Vorjahren immer in Form einer Berlin-Exkursion durchgeführt worden war, fand diesmal digital statt. Auch Alumni und ehemalige Mitarbeiter*innen des M.P.S. als Institutionenvertreter*innen kamen dabei zu Wort.

23 Studierende aus dem 18. Jahrgang erhielten ihre Masterurkunden dieses Jahr leider nur per Post. Wir hoffen, im nächsten Jahr eine gemeinsame Feier mit dem jetzigen Jahrgang durchführen zu dürfen. Der Jahrgang hat ein turbulentes Studium hinter sich. Die Studierenden haben ein erkenntnisreiches und intensives Studienjahr mit insgesamt 49 Veranstaltungen absolviert. Dazu zählten Vorlesungen, Seminare, Blockveranstaltungen sowie Rhetorik- und Methodenseminare. Mitten in ihrer Praxisphase an verschiedenen Residenzinstituten im In- und Ausland schlug die Covid-19-Pandemie zu. Viele Institute – so auch das IFSH – wurden für die Öffentlichkeit und Studierende geschlossen. Die Praxisbeteiligung und spätere Masterarbeitsphase fand bei den meisten nur noch digital statt. Dies durchkreuzte auch einige Forschungsvorhaben, die Feldforschung beinhalteten. Auch befanden sich sowohl Wien als auch Brüssel im Lockdown, als eigentlich die Studienexkursionen zu den internationalen

Organisationen dort hätten stattfinden sollen. Hier war nur eine digitale Ersatzleistung möglich. Auch die Abschlussprüfungen wurden auf ein digitales Format umgestellt. Dennoch haben sich alle Beteiligten an die neue Situation anpassen können. Die Studierenden konnten ihr Studium mit Erfolg abschließen.

Das IFSH war 2002 bundesweit das erste wissenschaftliche Institut, das einen Studiengang im Bereich der Friedens- und Konfliktforschung eingeführt hat. In zwei Semestern erwerben 20 bis 25 junge Menschen, die bereits ein Studium abgeschlossen haben, theoretisches und praktisches Wissen über Friedensforschung und Sicherheitspolitik. Der Studiengang gehört zum Studienangebot der Universität Hamburg. Die Inhalte der Lehrveranstaltungen und die Organisation des Studiengangs koordiniert jedoch das IFSH. Patricia Schneider ist die Akademische Koordinatorin, IFSH-Direktorin Ursula Schröder die Programmdirektorin des Studiengangs. Unterstützt wird der M.P.S.-Studiengang durch den Verein zur Förderung des Instituts für Friedensforschung e.V. (VFIF) zum Beispiel durch die Stiftung von Deutschlandstipendien und durch den Alumni-Verein der ehemaligen Studierenden.

Alleinstellungsmerkmal des M.P.S.-Studiengangs ist seine interdisziplinäre und internationale Ausrichtung. Getragen wird der Studiengang durch den Kooperationsverbund Friedensforschung und Sicherheitspolitik (KoFrieS), dem mehrere Fakultäten der Universität Hamburg sowie eine Vielzahl von Forschungsinstituten und akademischen Lehrinrichtungen im In- und Ausland angehören. Denn der M.P.S.-Abschluss macht die Absolvent*innen auch für sie zu begehrten Fachkräften. Zu diesen Kooperationspartnern zählen in Hamburg etwa das Institut für Theologie und Frieden (IThF), das Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien (GIGA), das Zentrum für ethische Bildung in den Streitkräften (zebis), die Führungs-



Beim JobDay im Februar 2020 informierten sich die MPS-Studierenden über die beruflichen Möglichkeiten, die ihnen ihr Abschluss bietet. © privat

akademie der Bundeswehr (FüAk), das Carl Friedrich von Weizsäcker-Zentrum für Naturwissenschaft und Friedensforschung (ZNF) sowie die Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg (HSU).

Unsere Absolvent*innen arbeiten anschließend in der Wissenschaft und in Nichtregierungsorganisationen oder bekommen Jobangebote vom Auswärtigen Amt, der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) oder dem EU-Parlament in Brüssel.

4.2 EUROPÄISCHER STUDIENGANG „HUMAN RIGHTS AND DEMOCRATIZATION“ (VENEDIG)

Für die Beteiligung der Universität Hamburg am europäischen Studiengang „Human Rights and Democratization“ (Venedig) nimmt das IFSH die Lehr-, Betreuungs- und Prüfungsaufgaben wahr. Für das IFSH koordiniert Patricia Schneider die

Zusammenarbeit. Zwei Studierende aus Schweden und Australien wurden im Sommersemester 2020 von IFSH-Mitarbeiter*innen bei der Erstellung ihrer Masterarbeiten erfolgreich betreut.



IFSH-Direktorin Prof. Dr. Ursula Schröder (re), Wissenschaftssenatorin Katharina Fegebank und Prof. Dr. Gerold Schneider von der TUHH bei der Vorstellung des neuen fächer- und institutsübergreifenden Graduiertenkollegs. © BWFGB

4.3 PROMOVIEREN AM IFSH

Das IFSH versteht die Betreuung und Qualifizierung von Promovierenden als wichtigen Teil seiner Arbeit. Am IFSH betreute Promovierende sind aktiv in die wissenschaftlichen Tätigkeiten des Instituts eingebunden. Sie sind in der Regel themenabhängig in einen der Forschungsbereiche integriert, nehmen am wöchentlichen Forschungskolloquium sowie weiteren Institutsveranstaltungen teil und können die vorhandene Forschungsinfrastruktur des Instituts nutzen. Ein gesondertes Promotionskolloquium bietet die Möglichkeit, laufende Forschungsarbeiten der Promovierenden zu diskutieren. Promovierende können neben institutsinternen Maßnahmen zudem Angebote der Promovierendenförderung im Rahmen der Hamburg Research Academy sowie der Universität Hamburg nutzen. Zwei Promovierendensprecher*innen kommunizieren die Anliegen der

Promovierenden an die Institutsleitung. Im Jahr 2020 wurden am IFSH 17 Promotionsprojekte verfolgt. Darunter fallen Promotionen, die am Institut erstbetreut wurden oder bei denen die Promovierenden am IFSH beschäftigt waren. Am 1. Oktober 2020 ist außerdem das Graduiertenkolleg „Democratising Security in Turbulent Times“ gestartet. Es wird ab Januar 2021 für fünf Promovierende und weitere Assoziierte in einem strukturierten Programm ein interdisziplinäres Forschungsprogramm mit zahlreichen zusätzlichen Qualifizierungsangeboten anbieten. Das Graduiertenkolleg ist ein gemeinsames Projekt des IFSH, des GIGA, der Universität Hamburg und der Helmut Schmidt Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg und wird im Rahmen der Landesforschungsförderung der Freien und Hansestadt Hamburg finanziert.



5

DAS IFSH IN DER ÖFFENTLICHKEIT

Die Öffentlichkeit über friedens- und sicherheitspolitische Themen zu informieren, Hintergründe zu erklären und aktuelle Entwicklungen aufzuzeigen, ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit des IFSH.

Üblicherweise erhält das Institut während eines Jahres stets eine große Anzahl öffentlicher Anfragen. Kirchengemeinden, Schulen, Parteien und ihre Jugendorganisationen, Bundeswehreinrichtungen, Volkshochschulen, Friedensgruppen und Erwachsenenbildungsstätten richten sich immer wieder mit Bitten um Referent*innen, Informationen und Materialien an das Institut. Insbesondere Schulklassen kommen gerne ins IFSH, um sich über die Arbeit des Instituts und seine Forschungsschwerpunkte zu informieren. 2020 konnte das IFSH auf all diese Anfragen pandemiebedingt nur mit digitalen Angeboten reagieren. Vorträge und Diskussionen mit Schüler*innen, Verbänden und Bürgervereinen fanden online statt.

Ungeachtet oder auch gerade wegen der Pandemie war auch 2020 das Medieninteresse an der Expertise der Hamburger Friedensforscher*innen groß. Während des gesamten Jahres wurden unsere Wissenschaftler*innen immer wieder von den Medien angefragt – für Interviews, Gastbeiträge oder Hintergrundgespräche. 2020 kamen die meisten Anfragen von öffentlich-rechtlichen Rundfunk- und Fernsehsendern, überregionalen Tageszeitungen und Nachrichtenmagazinen.

**WELTGESCHEHEN EINORDNEN –
HINTERGRÜNDE ERKLÄREN**

Besonders gefragt waren die Expert*innen des IFSH als Interviewpartner*innen, O-Ton-Geber*innen und Studiogäste in den Hauptnachrichtensendungen der öffentlich-rechtlichen Hörfunk- und Fernsehsender. Dort erläuterten und kommentierten sie das sicherheitspolitische Weltgeschehen und ordneten Zusammenhänge ein.

Ein zentrales Thema war 2020 die Corona-Pandemie und ihre möglichen sicherheits-, friedens- und gesellschaftspolitischen Folgen.

Darüber hinaus konzentrierten sich die Medienanfragen an das IFSH 2020 auf das aktuelle Konfliktgeschehen. Der bewaffnete Konflikt in Berg-Karabach war Gegenstand vieler Interviews, ebenso der Giftanschlag auf den Kreml-Kritiker Alexej Nawalny, die Aufkündigung des Vertrages über den Offenen Himmel („Open Skies“-Vertrag) und die bevorstehende Verlängerung des New START-Vertrages. IFSH-Wissenschaftler*innen gaben dazu in vielen Hörfunk- und Fernsehinterviews ihre Einschätzungen ab oder schrieben Gastbeiträge für führende deutsche Tageszeitungen und Nachrichtenmagazine.



Ein weiteres wichtiges Instrument in der Wissenschaftskommunikation sind die IFSH-Pressemitteilungen, die 2018 etabliert wurden und seitdem regelmäßig verschickt werden. 2020 hat das IFSH insgesamt 17 solcher Mitteilungen herausgegeben. Zumeist bezogen IFSH-Wissenschaftler*innen darin zu tagesaktuellen Ereignissen Stellung. Unter anderem kommentierten IFSH-Wissenschaftler*innen die Erwartungen an die deutsche EU-Präsidentschaft, die internationalen Rüstungsexporte, die Vorstellung des Verfassungsschutzberichtes, die Verleihung des Friedensnobelpreises, den Ausgang der US-Präsidentschaftswahlen und die Debatte über bewaffnete Drohnen für die Bundeswehr. Auch Erfolge des Instituts wurden über Pressemitteilungen kommuniziert. So etwa als das IFSH dank der Förderung durch das Auswärtige Amt im Dezember 2020 den neuen Forschungsschwerpunkt *Internationale Cybersicherheit* etablieren oder im August ein neues Erklärvideo veröffentlichen konnte.

ANGEBOTE FÜR DIE INTERESSIERTE ÖFFENTLICHKEIT

2020 hat das Institut insgesamt sieben *IFSH Policy Briefs* herausgegeben. Der kurze pointierte Vierseiter greift Themen aus der aktuellen sicherheitspolitischen Debatte auf und möchte gezielt auch interessierte Leser*innen aus Politik und Gesellschaft ansprechen. Gleich mehrere Policy Briefs griffen das Thema der Radikalisierung und Hasspropaganda im Internet auf.

Insbesondere an junge Menschen, die sich für Sicherheitspolitik interessieren, richten sich unsere animierten Erklärfilme, die wir über unseren YouTube-Kanal auf der institutseigenen Webseite darstellen. Im August 2020 gedachte die Welt des Atombombenabwurfs über Hiroshima und Nagasaki vor 75 Jahren. Das Institut nahm dieses historische Datum zum Anlass, um anhand eines Erklärvideos aufzuzeigen, was konkret bei einem

Atombombenabwurf über Hamburg passieren würde.

VERANSTALTUNGEN FÜR BÜRGER*INNEN

Erklärtes Ziel des IFSH ist es, an seinen beiden Standorten in Hamburg und Berlin eine stärkere öffentliche Präsenz zu zeigen und Veranstaltungen anzubieten, auf denen wissenschaftliche Themen für die interessierte Öffentlichkeit verständlich und anschaulich aufbereitet werden.

Pandemiebedingt konnten geplante öffentliche Veranstaltungen im Jahr 2020 nur in geringerem Maße und in anderem Format stattfinden. Statt zu Präsenzveranstaltungen lud das IFSH zu Webinaren, Zoom-Konferenzen und anderen digitalen Formaten ein.

Die Themen der Veranstaltungen waren zumeist am aktuellen Welt- und Konfliktgeschehen ausgerichtet und bezogen sich unter anderem auf die neue US-Präsidentschaft, die Radikalisierungstendenzen in Internet und Gesellschaft, die Gefahren eines neuen nuklearen Wettrüstens oder die kontrovers diskutierte nukleare Teilhabe im Rahmen der NATO-Mitgliedschaft Deutschlands. Schnell zeigte sich, dass die neuen digitalen Veranstaltungsformate einen entscheidenden Vorteil boten: Es war möglich, das Podium international zu besetzen, ohne dass die Diskutant*innen eine Anreise auf sich nehmen mussten. Bei den virtuellen Diskussionsveranstaltungen waren häufig Wissenschaftler*innen und erfahrene Expert*innen aus der politischen Praxis von unterschiedlichen Kontinenten aus zugeschaltet.

Zum Wissenstransfer in die Gesellschaft tragen auch die Kooperationen des Instituts mit politischen und politiknahen Stiftungen bei. 2020 wurde das Kooperationsprojekt zwischen dem IFSH und der Körber-Stiftung, die *Körber Strategic Stability Initiative*, weiter vertieft und ausgebaut. In dem



Die Körper Strategic Stability Initiative (KSSI) versammelte 2020 regelmäßig einen Kreis von internationalen Expert*innen. Gemeinsam diskutierten sie Handlungsoptionen für aktuelle Herausforderungen in der Rüstungskontrolle. © IFSH

Projekt untersuchen Expert*innen aus China, Russland, den USA und Europa Handlungsoptionen für die Krise der Rüstungskontrolle.

DAS IFSH IN BERLIN

Das Berliner Büro konnte – auch unter den veränderten Rahmenbedingungen – seine Arbeit in der Hauptstadt weiter ausbauen. Im September 2020 wurden permanente Räumlichkeiten für die Dependence im Berliner Regierungsviertel gefunden. Hier sollen in Zukunft kleinere Veranstaltungen stattfinden. Im Schnitt hat das Berliner Büro 2020 alle vier Wochen eigens konzipierte Veranstaltungen für das politische Publikum angeboten, häufig handelte es sich dabei um vertrauliche Hintergrundgespräche. Darüber hinaus gab es auch Veranstaltungen für die interessierte Öffentlichkeit wie etwa Ende Februar das Fachgespräch

„Wege in eine atomwaffenfreie Welt – Fortschritte und Rückschritte“, zu der die Friedrich-Ebert-Stiftung eingeladen hatte. Eine andere öffentliche Veranstaltung beschäftigte sich im Oktober mit den neuen Technologien und ihren sicherheitspolitischen Folgen. „Algorithmen und Künstliche Intelligenz – Softwaretechnologien zwischen militärischer Erwartung und Wirklichkeit“ lautete der Titel der Veranstaltung.



6

DATEN, ZAHLEN UND FAKTEN ZUM IFSH



6.1 GREMIEN

KURATORIUM

Das Kuratorium setzte sich 2020 aus folgenden Mitgliedern zusammen:

NAME	TÄTIGKEITSFELD
Staatsrätin Dr. Eva Gümbel (Vorsitzende)	Behörde für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke
Prof. Dr. Dr. h.c. Dieter Lenzen (Stellv. Vorsitzender, bis Dezember)	Präsident der Universität Hamburg
Prof. Dr. Jan Louis (ab Dezember)	Vizepräsident der Universität Hamburg
Niels Annen	Staatsminister im Auswärtigen Amt
Marcel Bub	Universität Hamburg, Studierendenvertreter
Prof. Dr. Anna Geis	Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg, Vorsitzende des Wissenschaftlichen Beirats
Prof. Dr. Cord Jakobeit	Universität Hamburg, Fakultät WiSo, Fachbereich Sozialwissenschaften
Jürgen Klimke	Mitglied des Bundestags bis 2017
Prof. Dr. Birte Kundrus (ab März)	Universität Hamburg, Fakultät GWISS, Fachbereich Geschichte
Antje Möller	Mitglied der Hamburgischen Bürgerschaft bis 2020
Prof. Dr. Jürgen Scheffran	Universität Hamburg, Fakultät MIN, Fachbereich Geographie
Prof. Dr. Jürgen Zimmerer (bis März)	Universität Hamburg, Fakultät GWISS, Fachbereich Geschichte

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

Dem Beirat gehörten 2020 folgende Mitglieder an:

NAME	TÄTIGKEITSFELD
Prof. Dr. Anna Geis (Vorsitzende)	Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg
Prof. Dr. Thorsten Bonacker	Universität Marburg
Prof. Dr. Christine Hentschel	Universität Hamburg
Prof. Stephanie C. Hofmann (ab Juli)	Graduate Institute of International and Development Studies, Genf
Prof. Dr. Anja Jakobi	Technische Universität Braunschweig
Prof. Dr. Heinz-Gerhard Justenhoven	Institut für Theologie und Frieden, Hamburg
Prof. Dr. Stefan Oeter	Universität Hamburg
Prof. Dr. Christian Reuter (ab Juli)	Technische Universität Darmstadt
Prof. Dr. Paul Reuber (bis Juli)	Universität Münster
Prof. Dr. Petra Seibert (bis Juli)	Universität für Bodenkultur Wien

6.2 BIBLIOTHEK



Die Bibliothek des IFSH versorgt in erster Linie die eigenen Wissenschaftler*innen, die Promovierenden und Studierenden sowie im Rahmen einer Kooperation die Mitarbeiter*innen des Carl Friedrich von Weizsäcker-Zentrums für Naturwissenschaft und Friedensforschung (ZNF) mit Literatur. Sie steht jedoch auch den Studierenden der Hamburger Hochschulen und der interessierten Öffentlichkeit zur Benutzung offen.

Die Bestände der IFSH-Bibliothek sind in den Katalogen des Bibliothekssystems der Universität Hamburg nachgewiesen. Sie umfassen u.a. eine OSZE-Depotbibliothek, in der Literatur der und über die OSZE systematisch gesammelt wird. Seit Ende 2016 werden hier überwiegend elektronische Dokumente erfasst und nachgewiesen.

Die IFSH-Bibliothek ist Mitglied im Fachinformationsverbund Internationale Politik und Länderkunde (FIV) – einem Zusammenschluss der Bibliotheken/Dokumentationen von zehn unabhängigen deutschen Forschungsinstituten. Das gemeinsame Produkt dieser Institute ist die Datenbasis „World Affairs Online“ (WAO), in der die Bibliothek des IFSH Literatur zur OSZE sowie Publikationen des Hauses erschließt. Die WAO ist über das IREON-Portal frei im Internet zugänglich.

Pandemiebedingt musste die Bibliothek im März 2020 bis zum Jahresende für den Publikumsverkehr geschlossen werden.



International Security

Edited by
James M. Fearon and
David A. Collier

Volume 1
The International System
and the United States

Volume 2
The International System
and the United States

Volume 3
The International System
and the United States

Volume 4
The International System
and the United States

Volume 5
The International System
and the United States

Volume 6
The International System
and the United States

Volume 7
The International System
and the United States

Volume 8
The International System
and the United States

Volume 9
The International System
and the United States

Volume 10
The International System
and the United States

6.3 BESCHÄFTIGTE AM IFSH

INSTITUTSLEITUNG

Prof. Dr. Ursula Schröder
(Wissenschaftliche Direktorin)
PD Dr. Martin Kahl
(Stellv. Wissenschaftlicher Direktor)

JUNIORPROFESSORIN

Prof. Dr. Elvira Rosert

IFSH-BÜRO BERLIN

Dr. Pia Fuhrhop (Leitung)
Theres Klose
(Projekt- und Veranstaltungsmanagement)

STABSOFFIZIER

Prof. Dipl. Ing. Frank Reininghaus

FORSCHUNGSBEREICH „EUROPÄISCHE FRIEDENS- UND SICHERHEITSORDNUNGEN“

Prof. Dr. Ursula Schröder (Leitung)
Ann-Kathrin Benner
Dr. Frank Evers
Dr. habil. Cornelius Friesendorf
Dr. Judith Nora Hardt (bis 31.07.2020)
Dr. Regina Heller
Dr. Anna Kreikemeyer
Dr. Barbara Kunz
Naida Mehmedbegović Dreilich
Philipp Neubauer
Dr. Holger Niemann
Jessica Noll (ab 06.04.2020)
Dr. Delf Rothe
Ursel Schlichting
Dr. Patricia Schneider
Dr. Benjamin Tallis (bis 31.08.2020)
Caroline Taylor (Projektkoordinatorin)
Alina Viehoff (bis 31.07.2020)
Anselm Vogler (ab 01.04.2020)
Viktoria Vogt (ab 01.02.2020)

FORSCHUNGSBEREICH

„GESELLSCHAFTLICHER FRIEDEN UND INNERE SICHERHEIT“

PD Dr. Martin Kahl (Leitung)
Reem Ahmed (bis 29.02.2020 und
ab 01.12.2020)
Maik Fielitz (bis 29.02.2020)
Dr. Hendrik Hegemann
Holger Marcks (bis 15.03.2020)
Dr. Janina Pawelz
Dr. Nina Perkowski

FORSCHUNGSBEREICH

„RÜSTUNGSKONTROLLE UND NEUE TECHNOLOGIEN“

Dr. Ulrich Kühn (Leitung)
Dr. Christian Alwardt
Marten Ennen (Projektkoordinator)
Hendrik Erz (bis 30.09.2020)
Dr. Pia Fuhrhop
Dr. Alexander Graef
Lina-Marieke Hilgert
Theres Klose
(Projekt- und Veranstaltungsmanagement)
Dr. Sylvia Kühne (bis 31.11.2020)
Dr. Barbara Kunz
Dr. Moritz Kütt
Naida Mehmedbegović Dreilich
Dr. Oliver Meier
Dr. Neil Renic
Jantje Silomon
Maren Vieluf (ab 01.08.2020)

SENIOR RESEARCH FELLOWS

Prof. Dr. Michael Brzoska
Dr. Hans-Georg Ehrhart
Dr. Margret Johannsen
Prof. Dr. Götz Neuneck
Dr. Wolfgang Zellner



VISITING FELLOWS

Dr. Ryan Snyder
(vom 01.01.2020 bis 31.08.2020)
Dr. Paul Walker
(vom 17.02.2020 bis 10.03.2020)
André Härtel
(ab 01.10.2020 bis 30.06.2021)

VERWALTUNG

Britta Fisch (Leitung)
Wiebke Bolz (Assistentin der Institutsleitung)
Alexandra Harm
Madeleine Köhler (Assistentin der Institutsleitung,
Elternzeit)
Jochen Rasch
Ina Reis (IT, bis 31.03.2020)
Ute Runge (Bibliothek)
Eckhard Schlopsna (IT)
Carsten Walter (IT)
David Waziri (IT, ab 15.05.2020)

PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Barbara Renne (Leitung)
Sonja Objartel (Öffentlichkeitsarbeit und
Veranstaltungsmanagement)

STUDENTISCHE HILFSKRÄFTE UND ANGESTELLTE

Stephen Albrecht
Adrian Barchet (ab 06.04.2020)
Clara Baschant (ab 16.11.2020)
Isabel Billmeier
Viktoria Donnerbauer (bis 31.03.2020)
Christopher Fichtlscherer (ab 01.08.2020)
Anna Gleiser (ab 01.04.2020)
Fabian de Hair (ab 15.01.2020)
Pauline Helms (ab 15.10.2020)
Charlotte Huch (bis 31.05.2020)
Oleksandra Hrybenko
(vom 15.01.2020 bis 31.07.2020)
Mirjam Limbrunner (bis 30.09.2020)
Fynn Manthey (ab 16.11.2020)
Maximiliane Linde (ab 01.07.2020)
Annika Reinke (bis 31.03.2020)
Meike Roth (ab 16.11.2020)
Alona Shestopalova (ab 01.03.2020)
Alina Steinmann (bis 31.03.2020)
Mailin Strecke
(Kommunikation, bis 31.12.2020)
Lukas Utz (bis 31.03.2020)
Marie Wredenhagen
(Kommunikation, bis 31.08.2020)

6.4 FORSCHUNGS- UND WISSENSTRANSFERPROJEKTE

LAUFENDE FORSCHUNGSPROJEKTE

EUROPÄISCHE FRIEDENS- UND SICHERHEITSORDNUNGEN

The Knowledge Politics of Security in the Anthropocene

Laufzeit: 04/2018–09/2021, Finanzierung: Deutsche Forschungsgemeinschaft.

Team: Dr. Delf Rothe (Leitung), Ann-Kathrin Benner.

Internationale Polizeimissionen:

Ausländische Expert*innen in Konflikt- und Postkonfliktstaaten

Laufzeit: 10/2018–10/2021, Finanzierung: Deutsche Forschungsgemeinschaft.

Team: Dr. habil. Cornelius Friesendorf (Co-Leitung), Prof. Dr. Ursula Schröder (Co-Leitung), Philipp Neubauer, Fabian de Hair.

Conflict and Cooperation at the Climate-Security Nexus,

Teilprojekt B3 des EXC 2037: Climate, Climatic Change, and Society (CLICCS) der Universität Hamburg

Laufzeit: 01/2019–12/2025, Finanzierung: Deutsche Forschungsgemeinschaft.

Team: Prof. Dr. Christine Hentschel (Universität Hamburg) (Co-Leitung), Prof. Dr. Jürgen Scheffran (Universität Hamburg) (Co-Leitung), Prof. Dr. Ursula Schröder (Co-Leitung), Charlotte Huch (Universität Hamburg), Dr. Louise Moe (Universität Hamburg), Dr. Md. Nadiruzzaman (Universität Hamburg), Ferdous Sultana (Universität Hamburg), Anselm Vogler.

Die palästinensische Hamas zwischen Widerstand und Regieren:

Transformation durch Normendiffusion?

Laufzeit: 01/2019–12/2021, Finanzierung: Eigenfinanzierung.

Team: Dr. Margret Johannsen.

Democratising Security in Turbulent Times

Laufzeit: 10/2020–03/2024, Finanzierung: Landesforschungsförderung Hamburg. Förderlinie Graduiertenkolleg.

Team: Prof. Dr. Anna Geis (HSU), Prof. Dr. Christine Hentschel (Universität Hamburg), Prof. Dr. Katharina Kleinen-von Königslöw (Universität Hamburg), Prof. Dr. Susanne Krasmann (Universität Hamburg), Prof. Dr. Sabine Kurtenbach (GIGA), Prof. Dr. Ursula Schröder, Prof. Dr. Antje Wiener (Universität Hamburg).

GESELLSCHAFTLICHER FRIEDEN UND INNERE SICHERHEIT

Konfigurationen von gesellschaftlichen und politischen Praktiken im Umgang mit dem radikalen Islam (KURI)

Laufzeit: 09/2020–08/2024, Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Team: PD Dr. Martin Kahl (Leitung), Reem Ahmed (ab 01.12.2020), Stephen Albrecht, Dr. Janina Pawelz.

Verbundpartner: Leibniz-Institut Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung.

RÜSTUNGSKONTROLLE UND NEUE TECHNOLOGIEN

Forschungs- und Transferprojekt Rüstungskontrolle und neue Technologien

Laufzeit: 01/2019–12/2022, Finanzierung: Auswärtiges Amt.

Team: Dr. Ulrich Kühn (Leitung), Dr. Christian Alwardt, Viktoria Donnerbauer (bis 31.03.2020), Marten Ennen, Christopher Fichtlscherer (ab 01.08.2020), Dr. Pia Fuhrhop, Anna Gleiser (ab 01.04.2020), Dr. Alexander Graef, Theres Klose, Dr. Barbara Kunz, Dr. Moritz Kütt, Dr. Oliver Meier, Dr. Neil Renic, Jantje Silomon, Dr. Ryan Snyder, Dr. Benjamin Tallis (bis 31.08.2020), Lukas Utz (bis 31.03.2020), Maren Vieluf (ab 01.08.2020).

Algorithmen und Künstliche Intelligenz als Game Changer?

Moderne Waffensysteme zwischen Erwartung und Wirklichkeit

Laufzeit: 06/2019–01/2021, Finanzierung: Deutsche Stiftung Friedensforschung, teilweise Eigenfinanzierung.

Team: Dr. Christian Alwardt (Leitung), Hendrik Erz (bis 30.09.2020), Dr. Sylvia Kühne (bis 30.11.2020), Mirjam Limbrunner (bis 30.09.2020).

Forschungsschwerpunkt Internationale Cybersicherheit (ICS)

Laufzeit: 12/2020–12/2022, Finanzierung: Auswärtiges Amt.

LAUFENDE KLEINE FORSCHUNGSPROJEKTE

EUROPÄISCHE FRIEDENS- UND SICHERHEITSORDNUNGEN

Norms and Identity in Eurasian Regionalism

Laufzeit: 01/2019–12/2021, Finanzierung: Eigenfinanzierung.

Team: Dr. Regina Heller (Leitung).

IR Norms Research Beyond Western Liberalism

Laufzeit: 01/2019–12/2021, Finanzierung: Eigenfinanzierung.

Team: Dr. André Bank (GIGA), Dr. Riccarda Flemmer (Universität Hamburg), Dr. Regina Heller, Dr. Maren Hofius (Universität Hamburg), Dr. Stefan Kroll (HSFK), Prof. Dr. Janne Mende (Universität Gießen), Prof. Dr. Hanna Pfeiffer (Universität Frankfurt), Dr. Alexander Reichwein (Universität Gießen), Dr. Jan Willkens (Universität Hamburg), Dr. Carmen Wunderlich (Universität Duisburg-Essen).

Studying Local Ordering and Peace from the Ground up.

An Inter-regional and Interdisciplinary Dialogue on Peace Formation in Central Eurasia

Laufzeit: 01/2020–12/2021, Finanzierung: Deutsche Stiftung Friedensforschung.

Team: Dr. Anna Kreikemeyer.

After Diffusion. Neue Perspektiven auf Dynamiken der Normumsetzung

Laufzeit: 01/2020–06/2021, Finanzierung: Fritz Thyssen Stiftung.

Team: Dr. Holger Niemann, Prof. Dr. Antonia Graf (Universität Münster), Dr. Bastian Loges (Technische Universität Braunschweig).

A Pandemic Peace? Narrative Shift in Discursive Disarmament Strategies

Laufzeit: 07/2020–07/2022, Finanzierung: Universität Hamburg.

Team: Dr. Holger Niemann, Prof. Dr. Jürgen Scheffran (Universität Hamburg), Anna Soares (Universität Hamburg), Gabriel Mondragón Toledo (Universität Hamburg), Prof. Dr. Antje Wiener (Universität Hamburg).

RÜSTUNGSKONTROLLE UND NEUE TECHNOLOGIEN

Cluster „Bewaffnete Angriffe im Weltraum“

(im Rahmen des SichTRaum-Netzwerks)

Laufzeit: 10/2020–03/2021, Finanzierung: Eigenfinanzierung.

Team: Dr. Christian Alwardt.

ABGESCHLOSSENE FORSCHUNGSPROJEKTE

EUROPÄISCHE FRIEDENS- UND SICHERHEITSORDNUNGEN

Klimawandel und Sicherheit im UN-Sicherheitsrat

Laufzeit: 09/2019–08/2020, Finanzierung: Auswärtiges Amt.

Team: Dr. Judith Nora Hardt (Leitung), Alina Viehoff.

Extremwetterkatastrophen und Gewaltkonflikte

Laufzeit: 09/2017–12/2020, Finanzierung: zuletzt Eigenfinanzierung, ehem. Deutsche Forschungsgemeinschaft.

Team: Prof. Dr. Michael Brzoska.

GESELLSCHAFTLICHER FRIEDEN UND INNERE SICHERHEIT

Teilvorhaben „Vergleich Rechtsradikalismus – Salafismus/Dschihadismus, Deradikalisierung und Wissenstransfer“ im Projektverbund PANDORA – Propaganda, Mobilisierung und Radikalisierung zur Gewalt in der virtuellen und realen Welt. Ursachen, Verläufe und Gegenstrategien im Kontext der Debatte um Flucht und Asyl

Laufzeit: 03/2017–08/2020, Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Team: PD Dr. Martin Kahl (Leitung), Stephen Albrecht, Maik Fielitz (bis 29.02.2020), Holger Marcks (bis 15.03.2020), Dr. Janina Pawelz.

RÜSTUNGSKONTROLLE UND NEUE TECHNOLOGIEN

Promise or Peril? Nuclear Phase Out and International Security

Laufzeit: 01/2019–03/2020, Finanzierung: John D. and Catherine T. MacArthur Foundation.

Team: Dr. Ulrich Kühn (Co-Leitung), Prof. Dr. Tristan Volpe (NPS) (Co-Leitung).

ABGESCHLOSSENE KLEINE FORSCHUNGSPROJEKTE

EUROPÄISCHE FRIEDENS- UND SICHERHEITSORDNUNGEN

Friedensgutachten 2020

Laufzeit: 10/2019–06/2020, Finanzierung: Deutsche Stiftung Friedensforschung.

Team: Prof. Dr. Ursula Schröder (Leitung), Dr. Margret Johannsen.

RÜSTUNGSKONTROLLE UND NEUE TECHNOLOGIEN

Middle Powers, Emerging Technologies, and the Crumbling International Order – A Comparative Study of Canada and Germany

Laufzeit: 10/2019–05/2020, Finanzierung: International Research Seed Grant, Carleton University.

Team: Prof. Dr. Stephanie Carvin (Carleton University) (Co-Leitung), Dr. Ulrich Kühn (Co-Leitung),
Prof. Dr. Steve Saideman (Carleton University) (Co-Leitung), Johanna Polle.

Nuclear Studies Research Initiative (NSRI) Conference 2019

Laufzeit: 09/2019–01/2020, Finanzierung: Henry A. Kissinger Center for Global Affairs, Auswärtiges Amt.

Team: Prof. Dr. Francis Gavin (Johns Hopkins University) (Co-Leitung), Dr. Ulrich Kühn (Co-Leitung),
Prof. Dr. Jane Vaynman (Temple University) (Co-Leitung), Marten Ennen.

Die Dual-Use Problematik von Freie-Elektronen-Lasern

Laufzeit: 01/2020–12/2020, Finanzierung: Deutsches Elektronen-Synchrotron.

Team: Prof. Dr. Götz Neuneck.

LAUFENDE WISSENSTRANSFERPROJEKTE

EUROPÄISCHE FRIEDENS- UND SICHERHEITSORDNUNGEN

Forschungs- und Transferstelle Sicherheitssektorreform (SSR Hub)

Laufzeit: 02/2020–12/2021, Finanzierung: Auswärtiges Amt.

Team: Prof. Dr. Ursula Schröder (Leitung), Adrian Barchet, Maximiliane Linde, Jessica Noll, Viktoria Vogt.

RÜSTUNGSKONTROLLE UND NEUE TECHNOLOGIEN

Challenges to Deep Cuts

Laufzeit: 02/2019–01/2021, Finanzierung: Auswärtiges Amt.

Team: Dr. Oliver Meier (Leitung), Lina-Marieke Hilgert, Naida Mehmedbegović Dreilich.

Körper Strategic Stability Initiative (KSSI)

Laufzeit: 01/2020–06/2021, Finanzierung: Auswärtiges Amt, Körper Stiftung.

Team: Dr. Liana Fix (Körper Stiftung) (Co-Leitung), Christoph Heilmeier (Körper Stiftung) (Co-Leitung).

LAUFENDE KLEINE WISSENSTRANSFERPROJEKTE

EUROPÄISCHE FRIEDENS- UND SICHERHEITSORDNUNGEN

MQ-FU-HAM Tripartite Project: Part 2. New Directions in International Political Theory

Laufzeit: 01/2019–12/2021, Finanzierung: Deutscher Akademischer Austauschdienst, Universität Hamburg (über das DAAD-Programm Strategic Partnerships).

Team: Dr. Patricia Schneider (Leitung), Dr. Holger Niemann.

Friedensgutachten 2021

Laufzeit: 10/2020–06/2021, Finanzierung: Deutsche Stiftung Friedensforschung.

Team: Prof. Dr. Ursula Schröder (Leitung), Dr. Margret Johannsen.

RÜSTUNGSKONTROLLE UND NEUE TECHNOLOGIEN

VR Experience: Launch on Warning

Laufzeit: 08/2019–12/2021, Finanzierung: Eigenfinanzierung.

Team: Dr. Moritz Kütt, Prof. Sharon Weiner (American University).

OSCE-IFSH Essay Competition: Conventional Arms Control and CSBMs in Europe

Laufzeit: 03/2020–12/2021, Finanzierung: OSZE Wien.

Team: Maria Brandstetter (OSZE) (Co-Leitung), Dr. Ulrich Kühn (Co-Leitung),

Dr. habil. Cornelius Friesendorf (Co-Leitung), Elisabeth Suh (SWP/DGAP).

Russia – NATO: Paths to Rapprochement in the Post-COVID World

Laufzeit: 06/2020–04/2021, Finanzierung: Eigenfinanzierung.

Team: Dr. Oliver Meier.

UNIDIR Disarmament, Deterrence, and Strategic Arms Control Dialogue

Laufzeit: 07/2020–07/2022, Finanzierung: United Nations Institute for Disarmament Research.

Team: John Borrie (UNIDIR), Renata Dwan (UNIDIR), Dr. Ulrich Kühn.

Arms Control Negotiation Academy (ACONA)

Laufzeit: 07/2020–06/2021, Finanzierung: Fondation „Avec et pour autres“, The Negotiation Task Force, Icelandic government, University of Iceland.

Team: Dr. Alexander Graef.

Informations-Webseite nukleare Teilhabe

Laufzeit: 09/2020–04/2021, Finanzierung: Eigenfinanzierung.

Team: Dr. Moritz Kütt (Leitung), Dr. Pia Fuhrhop.

ABGESCHLOSSENE WISSENSTRANSFERPROJEKTE

EUROPÄISCHE FRIEDENS- UND SICHERHEITSORDNUNGEN

Förderung Centre for OSCE Research (CORE) 2020

Laufzeit: 01/2020–12/2020, Finanzierung: Auswärtiges Amt.

Team: Dr. habil. Cornelius Friesendorf (Leitung), Dr. Frank Evers (Stv. Leitung), Ursula Froese, Dr. Anna Kreikemeyer, Naida Mehmedbegović Dreilich, Ursel Schlichting, Alona Shestopalova, Caroline Taylor, Dr. Wolfgang Zellner.

Förderung OSZE-Netzwerk von Think Tanks und akademischen Institutionen 2020

Laufzeit: 01/2020–12/2020, Finanzierung: Auswärtiges Amt

Team: Dr. habil. Cornelius Friesendorf (Leitung), Dr. Frank Evers, Naida Mehmedbegović Dreilich.

ABGESCHLOSSENE KLEINE WISSENSTRANSFERPROJEKTE

EUROPÄISCHE FRIEDENS- UND SICHERHEITSORDNUNGEN

On a Search for a Stable Regional Order for Eastern Europe and the South Caucasus

Laufzeit: 05/2019–01/2020, Finanzierung: Auswärtiges Amt, Ev. Akademie Loccum.

Team: Dr. Anna Kreikemeyer (Co-Leitung), Maxim Kruschwitz (Ev. Akademie Loccum) (Co-Leitung), Thomas Müller-Färber (Co-Leitung), Dr. Frank Evers, Dr. habil. Cornelius Friesendorf.

Western Balkans Military Dynamics (OSCE Network Project)

Laufzeit: 10/2019–04/2020, Finanzierung: Auswärtiges Amt, Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres der Republik Österreich

Team: Prof. Dr. Filip Ejduk (Universität Belgrad) (Leitung), Dr. habil. Cornelius Friesendorf, Naida Mehmedbegović Dreilich.

Hochrangige digitale Veranstaltung „30 Years Charter of Paris“

Laufzeit: 03/2020–10/2020, Finanzierung: Auswärtiges Amt.

Team: Dr. Wolfgang Zellner (Leitung), Dr. Frank Evers, Nataliya Schapeler.

China's Belt and Road Initiative: Implications for the OSCE (OSCE Network Project)

Laufzeit: 03/2020–12/2020, Finanzierung: Auswärtiges Amt

Team: Prof. Dr. Stefan Wolff (Universität Birmingham) (Leitung), Dr. Frank Evers, Dr. habil. Cornelius Friesendorf, Naida Mehmedbegović Dreilich.

Preparing for the 2021 Swedish OSCE Chairmanship: CORE Induction Course for Officials from the Swedish MFA

Laufzeit: 09/2020–09/2020, Finanzierung: Außenministerium des Königreichs Schweden

Team: Dr. Frank Evers (Leitung), Dr. habil. Cornelius Friesendorf.

Using the OSCE More Effectively – Ideas and Recommendations (Concept Paper)

Laufzeit: 10/2020–11/2020, Finanzierung: Auswärtiges Amt

Team: Dr. Wolfgang Zellner (Leitung), Dr. Frank Evers, Elisabeth Suh.

RÜSTUNGSKONTROLLE UND NEUE TECHNOLOGIEN

Hamburg (Insecurity) Sessions

Laufzeit: 07/2019–01/2020, Finanzierung: Auswärtiges Amt.

Team: Dr. Benjamin Tallis (Leitung), Marten Ennen, Sonja Objartel.

2020. Capturing Technology. Rethinking Arms Control.

Laufzeit: 08/2020–11/2020, Finanzierung: Auswärtiges Amt.

Team: Dr. Ulrich Kühn (Co-Leitung), Stellv. Referatsleiter John Reyels (AA) (Co-Leitung), Christopher Fichtlscherer, Dr. Pia Fuhrhop, Dr. Alexander Graef, Dr. Moritz Kütt, Stellv. Referatsleiter Florian Seitz (AA).

Strategische Risikoreduzierung im P5 Prozess

Laufzeit: 09/2020–12/2020, Finanzierung: Eigenfinanzierung.

Team: Max Hoell (European Leadership Network), Dr. Oliver Meier.



6.5 PROMOTIONSPROJEKTE

Knowledge, Risk, and Regulation.

Responses to Online Extremism in the UK, Germany, and the EU

Laufzeit: 10/2017–12/2021

Reem Ahmed.

Praetorianism in the MENA-Region.

Civilian Control of the Military Across Regime Types

Laufzeit: 10/2018–12/2021

Hager Ali.

Wissenspolitik von Geoengineering

Laufzeit: 10/2020–12/2022

Ann-Kathrin Benner.

The International Arms Control Debate about an Emerging Technology.

A Regulation of Autonomous Weapon Systems

Laufzeit: 01/2020–12/2023

Anja Dahlmann.

The Struggle for the Organized Will.

The Rise of Golden Dawn and the Transformation of the Greek Far Right

Laufzeit: 12/2014–01/2020

Maik Fielitz.

Doing Peace in Drylands.

A Case for Bottom-up Transformation in Arid Rural Tunisia

Laufzeit: 03/2020–03/2023

Lisa M. Sarida Lippert.

Making (Up) a Wave.

The Transnational Diffusion of Anarchist Terrorism.

Laufzeit: 2014–2020

Holger Marcks.

Multi-Agency Governance in Disaster Risk Management

Laufzeit: 10/2017–04/2021

Helge Martin.

Think Tanks, Transnational Networks, and Informal Diplomacy in the European Union–Brazil

Security Dialogue

Laufzeit: 04/2016–04/2021

Fernando Preusser de Mattos.

Making International Police Work

Laufzeit: 04/2019–04/2022

Philipp Neubauer.

What Makes Military Rule Endure?

A Comparative-Historical Analysis of Egypt's Military Regime

Laufzeit: 2014–2021

Jessica Noll.

Die Regulation biologischer Hochrisikoforschung in Deutschland

Laufzeit: 10/2017–05/2022

Jan Opper.

To Procure or Not Procure.

An Analysis of the German Parliamentary Debates on Military Drone Policy 2009–2019

Laufzeit: 12/2017–12/2021

Johanna Polle.

Nuclear Blackmail and the Promise of Denuclearization.

The Role of its Nuclear Weapons Program in North Korea's Signaling vis-à-vis the US

Laufzeit: 10/2019–10/2021

Elisabeth Suh.

Climate Security Policy and Climate Foreign Policy

Laufzeit: 04/2020–03/2023

Anselm Vogler.

Unintended Effects of International Security Sector Reform on Power

Laufzeit: 02/2020–12/2023

Viktoria Vogt.

Afghanistan and Iran's Foreign Policy.

Searching for Cooperative Security

Laufzeit: 09/2018–09/2021

Sayed Maisam Wahidi.





6.6 VERÖFFENTLICHUNGEN

BÜCHER UND HERAUSGEBERSCHAFTEN

REFERIERTE

Brzoska, Michael, Jürgen Scheffran, Hrsg. 2020. Climate Change, Security Risks, and Violent Conflicts. Essays from Integrated Climate Research in Hamburg. Hamburg: Hamburg University Press.

Kreikemeyer, Anna, Hrsg. 2020. Studying Peace in and with Central Eurasia. Journal of Intervention and Statebuilding 14 (4). London: Taylor & Francis.

Renic, Neil C. 2020. Asymmetric Killing: Risk Avoidance, Just War, and the Warrior Ethos. Oxford: Oxford University Press.

Tallis, Benjamin, Hrsg. 2020. Un-cancelling the Future. New Perspectives 28 (3). London: Sage.

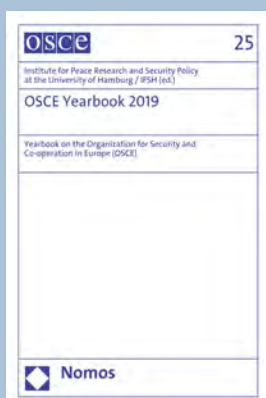
SONSTIGE

Bonn International Center for Conversion, Leibniz Institut Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung, **Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH)**, Institut für Entwicklung und Frieden, Hrsg. 2020. Im Schatten der Pandemie: letzte Chance für Europa. Friedensgutachten 2020. Bielefeld: transcript.

Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg/IFSH, Hrsg. 2020. OSZE-Jahrbuch 2018. Baden Baden: Nomos Verlag.

Übersetzung von Institute for Peace Research and Security Policy at the University of Hamburg/IFSH, Hrsg. 2019. OSCE Yearbook 2018. Baden-Baden: Nomos.

Institute for Peace Research and Security Policy at the University of Hamburg/IFSH, Hrsg. 2020. OSCE Yearbook 2019. Baden-Baden: Nomos.



Institut issledovanija problem mira i politiki bezopasnosti pri universitete Gamburga, Hrsg. 2020. Ežegodnik OBSE 2016, Gamburg.
Übersetzung von Institute for Peace Research and Security Policy at the University of Hamburg/IFSH, Hrsg. 2017. OSCE Yearbook 2016. Baden-Baden: Nomos.

Institut issledovanija problem mira i politiki bezopasnosti pri universitete Gamburga, Hrsg. 2020. Ežegodnik OBSE 2017, Gamburg.
Übersetzung von Institute for Peace Research and Security Policy at the University of Hamburg/IFSH, Hrsg. 2018. OSCE Yearbook 2017. Baden-Baden: Nomos.

Kühn, Ulrich. 2020. The Rise and Fall of Cooperative Arms Control in Europe. Demokratie, Sicherheit, Frieden 224. Baden-Baden: Nomos Verlag.
Überwiegend inhaltsgleich mit Kühn, Ulrich. 2016. Cooperative Arms Control in Europe (1973–2014). A Case of Regime Decay? Hamburg.

Kircheisen, Wiebke, Frank Lehner, Frédéric Le Pimpec, **Götz Neuneck**, Hrsg. 2020. Summary Report – International FEL Expert Meeting: Use of Free-Electron Lasers and Beyond: Scientific, Technological, and Legal Aspects of Dual Use in International Scientific Cooperation. 4–5 November 2019 at DESY Hamburg, Germany. Hamburg: Deutsches Elektronen-Synchrotron (DESY).

ZEITSCHRIFTENAUFsätze

REFERIERTE IN SOCIAL SCIENCES CITATION INDEX / SCIENCE CITATION INDEX EXPANDED

Ahmed, Reem, Daniela PISOIU. 2020. Uniting the Far Right: How the Far-Right Extremist, New Right, and Populist Frames Overlap on Twitter – a German Case Study. *European Societies*. Online First.

Ide, Tobias, **Michael Brzoska**, Jonathan F. Donges, Carl-Friedrich Schleussner. 2020. Multi-Method Evidence for When and How Climate-Related Disasters Contribute to Armed Conflict Risk. *Global Environmental Change* 62: Article 102063.

Kreikemeyer, Anna. 2020. Local Ordering and Peacebuilding in Kyrgyzstan: What Can Customary Orders Achieve? *Journal of Intervention and Statebuilding* 14 (4): 501–517.

Kreikemeyer, Anna. 2020. Studying Peace in and with Central Eurasia: Starting from Local and Trans-Local Perspectives. *Journal of Intervention and Statebuilding* 14 (4): 465–482.

Dim, Odera U., Sukesh K. Aghara, **Moritz Kütt**. 2020. Comparison of the Single and Double Count Using MCNP6 and ONMS Geant4 software. *Progress in Nuclear Energy* 121: Article 103240.

Glaser, Alexander, **Moritz Kütt**. 2020. Verifying Deep Reductions in the Nuclear Arsenals: Development and Demonstration of a Motion-Detection Subsystem for a “Buddy Tag” Using Non-Export Controlled Accelerometers. *IEEE Sensors Journal* 20 (13): 7414–7421.

Kunz, Barbara. 2020. Switching Umbrellas in Berlin? The Implications of Franco-German Nuclear Cooperation. *Washington Quarterly* 43 (3): 63–77.

Marcks, Holger, Janina Pawelz. 2020. From Myths of Victimhood to Fantasies of Violence: How Far-Right Narratives of Imperilment Work. *Terrorism and Political Violence*. Online First.

Meier, Oliver. 2020. Why Germany Won't Build Its Own Nuclear Weapons and Remains Skeptical of a Eurodeterrent. *Bulletin of the Atomic Scientists* 76 (2): 76–84.

Rosert, Elvira, Frank Sauer. 2020. How (Not) to Stop the Killer Robots: A Comparative Analysis of Humanitarian Disarmament Campaign Strategies. *Contemporary Security Policy*. Online First.

Rothe, Delf, Christiane Fröhlich, Juan Miguel Rodriguez Lopez. 2020. Digital Humanitarianism and the Visual Politics of the Refugee Camp: (Un)Seeing Control. *International Political Sociology*. Online First.

Reinke de Buitrago, Sybille, **Patricia Schneider.** 2020. Ocean Governance and Hybridity. Dynamics in the Arctic, the Indian Ocean, and the Mediterranean Sea. *Global Governance* 26 (1): 154–175.

Schneider, Patricia. 2020. When Protest Goes to Sea: Theorizing Maritime Violence by Applying Social Movement Theory to Terrorism and Piracy in the Cases of Nigeria and Somalia. *Ocean Development & International Law* 51 (4): 283–306.

Fritzsche, Erik, **Anselm Vogler.** 2020. Why the Confusion? Reasons and Remedies for Shortcomings and Progress in Modernization Theory. *Democratization* 27 (7): 1261–1279.

REFERIERTE

Alwardt, Christian. 2020. US Missile Defence Efforts and Chinese Reservations in East Asia. *Asian Affairs* 51(3): 605–620.

Glaser, Alexander, Boaz Barak, **Moritz Kütt,** Sebastien Philippe. 2020. Physical Public Templates for Nuclear Warhead Verification. *Science & Global Security*. 28 (1): 48–59.

Pawelz, Janina. 2020. In Bed with Criminals: Gangs and Politics in Trinidad and Tobago. *Urban Crime. An international Journal* 1 (2): 54–75.

Rothe, Delf. 2020. Jellyfish Encounters: Science, Technology and Security in the Anthropocene Ocean. *Critical Studies on Security*. 8 (2): 145–159.

Snyder, Ryan. 2020. Pushing Theory beyond the Brink. *New Perspectives* 28 (1): 102–107.

Tallis, Benjamin. 2020. Un-cancelling the Future. *New Perspectives* 28 (3): 247–264.

Standke-Erdmann, Madita, **Alina Viehoff.** 2020. A World Transformed by Climate Justice. *New Perspectives* 28 (3): 347–365.

SONSTIGE

Brzoska, Michael. 2020. Mythos IV „Die Bundeswehr ist schlecht ausgerüstet, weil sie zu wenig Geld bekommt.“. Die Friedens-Warte 92 (3–4): 157–161.

Nachdruck von Brzoska, Michael. 2019. Mythos „Die Bundeswehr ist schlecht ausgerüstet, weil sie zu wenig Geld bekommt.“. In: VDW, Studiengruppe Europäische Sicherheit und Frieden

Ehrhart, Hans-Georg. 2020. Mythos III „Robuste Militärinterventionen können dabei helfen, Konflikte im Globalen Süden zu lösen.“. Die Friedens-Warte 92 (3–4): 145–150.

Nachdruck von Ehrhart, Hans-Georg. 2019. Mythos „Robuste Militärinterventionen können dabei helfen, Konflikte im Globalen Süden zu lösen.“. In: VDW, Studiengruppe Europäische Sicherheit und Frieden.

Ehrhart, Hans-Georg. 2020. Sind robuste Militärinterventionen hilfreich, Konflikte im Globalen Süden zu lösen? Friedensforum 33 (4): 39–40.

Erz, Hendrik. 2020. The Status Quo is a Dystopian Nightmare. Engagée 9: 20–25.

Fuhrhop, Pia, Ulrich Kühn, Oliver Meier. 2020. Creating an Opportunity to Withdraw U.S. Nuclear Weapons From Europe. Arms Control Today 50 (8): 18–22.

Fuhrhop, Pia, Ulrich Kühn, Oliver Meier. 2020. Teilhabe als Chance. Wie Deutschland atomwaffenfrei werden kann und die Sicherheit Europas dabei noch gestärkt wird. Internationale Politik 75 (4): 62–66.

Graef, Alexander. 2020. Mythos V „Rüstungskontrolle ist nicht mehr zeitgemäß.“ Kommentar. Die Friedens-Warte 92 (3–4): 178–181.

Hegemann, Hendrik. 2020. Terrorismus – ein politisches Problem, kein Krieg. Neue Gesellschaft Frankfurter Hefte 67 (5): 34–37.

Kühn, Ulrich. 2020. Uncharted Waters: Europe and the End of Nuclear Arms Control. Turkish Policy Quarterly 19 (2): 101–109.

Kühne, Sylvia, Christina Schlepper. 2020. „Meine Aufgabe ist, einen Bericht zu schreiben“: „Die sanften Kontrolleure“ und ihre Dokumente. Soziale Probleme 30 (2): 145–168.

Patton, Tamara, **Moritz Kütt,** Alexander Glaser, Bruce Blair, Zia Mian, Pavel Podvig, Sharon Weiner. 2020. Plan A: How a Nuclear War Could Progress. Arms Control Today 50 (6): 23–26.

Kütt, Moritz. 2020. Wie kann Deutschland beitreten? Mögliche Schritte zur Ratifizierung des Kernwaffenverbotsvertrages. IPPNW-Forum 163: 24–25.

Kütt, Moritz. 2020. Wie werden Kernwaffen zerstört? Eine Abschätzung von Abrüstungsraten. W&F, Wissenschaft und Frieden 38 (1): 37–40.

Demesmay, Claire, **Barbara Kunz.** 2020. Macrons Außenpolitik. Internationale Politik 75 (2): 88–93.

Marcks, Holger, Maik Fielitz. 2020. Die offene Gesellschaft und ihre virtuellen Feinde. Über digitalen Faschismus. Berliner Debatte Initial 31 (1): 124–135.

Meier, Oliver. 2020. Gedämpfte Erwartungen an die NPT-Überprüfungskonferenz. Vereinte Nationen 68 (2): 57–61.

Meier, Oliver. 2020. German Politicians Renew Nuclear Basing Debate. *Arms Control Today* 50 (5): 36–37.

Neuneck, Götz. 2020. 50 Jahre atomare Abrüstung: Midlife- oder Existenzkrise? *Blätter für deutsche und internationale Politik* 65 (4): 17–20.

Bordé, Jacques, **Götz Neuneck.** 2020. Grandeurs et Faiblesses des Traités Internationaux. *Médecine & Guerre Nucléaire* 35 (3): 5–8.

Neuneck, Götz. 2020. Mehr Science Diplomacy wagen! *Physik Journal* 19 (12): 3.

Neuneck, Götz. 2020. Mythos V „Rüstungskontrolle ist nicht mehr zeitgemäß.“ Kommentar. *Die Friedens-Warte* 92 (3–4): 173–177.

Niemann, Holger, Ursula Schröder. 2020. Ein Feld in Bewegung: Friedens- und Konfliktforschung in herausfordernden Zeiten. *Zeitschrift für Friedens- und Konfliktforschung* 9 (1): 131–142.

Zellner, Wolfgang. 2020. Addressing the Threat of Uncontrolled Escalation by Means of Conventional Arms Control in Europe. *Security and Human Rights*. 30 (1–4): 100–107.

BUCHKAPITEL

REFERIERTE

Alwardt, Christian. 2020. Arms Control of Unmanned Weapons Systems: Facing the Challenges. In: *A Comprehensive Approach to Countering Unmanned Aircraft Systems*, hrsg. von Joint Air Power Competence Centre, 414–432. Kalkar: Joint Air Power Competence Centre.

Heller, Regina. 2020. Der Wut auf der Spur. Zur Rolle von Emotionen in Russlands Politik gegenüber dem Westen. In: *Emotionen in den Internationalen Beziehungen*, hrsg. von Simon Koschut, 145–166. Baden-Baden: Nomos Verlag.

Kühn, Ulrich. 2020. Nuclear Risk in the Euro-Atlantic. In: *Nuclear Risk Reduction. Closing Pathways to Use*, hrsg. von Wilfred Wan, 94–111. Geneva: UNIDIR.

Silomon, Jantje. 2020. Bug Bounties: Bottom-Up Initiatives as Forms of Cyber Arms Control? In: *Proceedings of the 15th International Conference on Cyber Warfare and Security*, Old Dominion University, Norfolk, Virginia 12–13 March 2020, hrsg. von Brian K. Payne, Hongyi Wu, 431–438. Reading: Academic Conferences and Publishing International.

SONSTIGE

Ahmed, Reem, Stephen Albrecht, Maik Fielitz, Julian Junk, Martin Kahl, Holger Marcks, Daniel Mullis, Matthias Quent, Manjana Sold. 2020. Transnationale Sicherheitsrisiken/Eine neue Welle des Rechtsterrorismus. In: Friedensgutachten 2020, hrsg. von Bonn International Center for Conversion, Leibniz Institut Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung, Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH), Institut für Entwicklung und Frieden, 139–157. Bielefeld: transcript.

Teile enthalten in Ahmed, Reem, Maik Fielitz. 2020. A New Wave of Right-Wing Extremism. In: The Global Network on Extremism and Technology (GNET), Insights

Albrecht, Stephen, Maik Fielitz. 2020. Rechtsterrorismus im digitalen Zeitalter. In: Wissen schafft Demokratie: Schwerpunkt Rechtsterrorismus, hrsg. von Matthias Quent, Samuel Salzborn, Axel Salheiser, 176–187. Berlin: Amadeu Antonio Stiftung.

Alwardt, Christian, Michael Brzoska, Mischa Hansel, Gunnar Jeremias, Margret Johannsen, Oliver Meier, Max M. Mutschler, Conrad Schetter, Jantje Silomon, Simone Wisotzki, Herbert Wulf. 2020. Rüstungsdynamiken/Zwischen Cyberfrieden und Cyberkrieg. In: Friedensgutachten 2020, hrsg. von Bonn International Center for Conversion, Leibniz Institut Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung, Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH), Institut für Entwicklung und Frieden, 93–115. Bielefeld: transcript.

Benner, Ann-Kathrin, Michael Brzoska, Christina Kohler, Stefan Kroll, Delf Rothe, Jürgen Scheffran, Conrad Schetter, Ursula Schröder, Lars Wirkus. 2020. Fokus/Friedenspolitik in Zeiten des Klimawandels. In: Friedensgutachten 2020, hrsg. von Bonn International Center for Conversion, Leibniz Institut Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung, Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH), Institut für Entwicklung und Frieden, 25–43. Bielefeld: transcript.

Brzoska, Michael. 2020. Climate Change and Planning for the Military. In: Climate Change, Security Risks, and Violent Conflicts, hrsg. von Michael Brzoska, Jürgen Scheffran, 229–250. Hamburg: Hamburg University Press.

Brzoska, Michael, Jürgen Scheffran. 2020. Introduction: Research on Climate Change and Security in Hamburg. In: Climate Change, Security Risks, and Violent Conflicts, hrsg. von Michael Brzoska, Jürgen Scheffran, 1–17. Hamburg: Hamburg University Press.

Ehrhart, Hans-Georg. 2020. Die Europäische Union und die NATO. In: Jahrbuch der Europäischen Integration 2020, hrsg. von Werner Weidenfeld, Wolfgang Wessels, 477–482. Baden-Baden: Nomos.

Fielitz, Maik. 2020. Post-digitale Kulturen der extremen Rechten. In: Autoritäre Formierung. Der Durchmarsch von rechts geht weiter, hrsg. von Friedrich Burschel, 105–115. Berlin: Rosa-Luxemburg-Stiftung.

Fielitz, Maik, Janina Pawelz. 2020. Die extreme Rechte und politische Bildungsarbeit in der digitalen Gesellschaft. In: Aufruhr in der Echo-Kammer. Fragestellungen und Analysen zum Thema medienpädagogische Interventionen im Feld der Neuen Rechten. Expertise Nr. 1, hrsg. von Fabian Kaufmann, Lena Sierts, 35–44. Hamburg: CJD.

Graef, Alexander. 2020. Die Grenzen kooperativer Sicherheit mit Russland. In: Russland und der Westen – Ist kooperative Sicherheit möglich? Hrsg. von Michael Staack, Gunther Hauser, 29–38. Opladen: Budrich.

Graef, Alexander, Moritz Kütt. 2020. New Opportunities to Build Trust and Ensure Compliance: Using Emerging Technologies for Arms Control and Verification. In: 2020. Capturing Technology. Rethinking Arms Control, 5th-6th November 2020. Conference Reader, German Federal Office Hrsg. 2020, 27–33. Berlin: German Federal Office.

Graef, Alexander, Alla Leukavets, Zachary Paikin, Anna Gussarova. 2020. Responsible Europe vis-à-vis China and the USA. In: Responsible Europe, hrsg. von FLEET, Fresh Look at Eastern European Trends, 16–17. Vienna: FES Regional Office for Cooperation and Peace in Europe.

Graef, Alexander. 2020. Zwischen Staatsverantwortung und Machtpolitik: Der russische Staatsdiskurs zur Schutzverantwortung. In: Die Internationale Schutzverantwortung: Etabliert. Herausgefordert. Gescheitert?, hrsg. von Mischa Hansel, Alexander Reichwein, 229–264. Münster: LIT.

Hardt, Judith Nora. 2020. Critical Evaluation of the Implementation of the Concept of Environmental Security. Case Study of the Environment and Security Initiative (ENVSEC). In: Climate Change, Security Risks, and Violent Conflicts, hrsg. von Michael Brzoska, Jürgen Scheffran, 263–285. Hamburg: Hamburg University Press.

Kühn, Ulrich. 2020. A New Cold War – But We Can Get Out of It. In: Russia Policy Under the Next U.S. President. Conference on October 15–16, 2019, hrsg. von Albritton Center for Grand Strategy, Scowcroft Institute of International Affairs, 29–32. College Station, TX: The Bush School of Government and Public Service.

Kühn, Ulrich. 2021. Back to the Future? The New Missile Crisis. In: The INF Treaty of 1987, hrsg. von Philipp Gassert, Tim Geiger, Hermann Wentker, 355–368. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. (Bereits 2020 erschienen)

Kütt, Moritz, Zia Mian, Pavel Podvig. 2020. Global Stocks and Sroduction of Fissile Materials, 2019. In: SIPRI Yearbook 2020. Armaments, Disarmament and International Security, hrsg. von Stockholm International Peace Research Institute, 386–393. Oxford: Oxford University Press.

Kunz, Barbara. 2020. The Evolving Transatlantic Link: What European Response? Disentangling the European Security Debate. In: Alliances and Power Politics in the Trump Era, hrsg. von Maud Quessard, Frédéric Heurtebize, Frédérick Gagnon, 33–51. Cham: Palgrave Macmillan.

Niemann, Holger. 2020. The Limits of Control? Conducting Fieldwork at the United Nations. In: Fieldwork as Failure: Living and Knowing in the Field of International Relations, hrsg. von Katarina Kušić, Jakub Záhora, 66–75. Bristol: E-International Relations Publishing.

Neuneck, Götz. 2020. Balancing Open-Science Collaboration and National Security: Lessons Learned from History and Current Challenges. In: Summary Report – International FEL Expert Meeting: Use of Free-Electron Lasers and Beyond: Scientific, Technological, and Legal Aspects of Dual Use in International Scientific Cooperation, hrsg. von Wiebke Kircheisen, Frank Lehner, Frédéric Le Pimpec, Götz Neuneck, 11–15. Hamburg: Deutsches Elektronen Synchrotron (DESY).

Neuneck, Götz. 2020. Begrenztes Wissen, alternative Einschätzungen, offene Fragen: Anmerkungen zum Nuklear- und Raketenpotenzial Nordkoreas. In: Der Nordkorea-Konflikt, hrsg. von Michael Staack, 23–40. Opladen: Budrich.

Rothe, Delf. 2020. Europas Blick auf die Erde. EU Copernicus und die visuelle Versicherunglichung von Umwelt. In: Visualität und Weltpolitik, hrsg. von Gabi Schlag, Axel Heck, 181–214. Springer VS, Wiesbaden.

Balbo, Andrea L., **Delf Rothe**, Jürgen Scheffran. 2020. The Anthropocene: An Opportunity for Transdisciplinary and Inclusive Science? In: Climate Change, Security Risks, and Violent Conflicts, hrsg. von Michael Brzoska, Jürgen Scheffran, 287–295. Hamburg: Hamburg University Press.

Rothe, Delf. 2020. Explaining the Diversity of Resilience in the Climate Change and Security Discourse. Resilience in Translation. In: Climate Change, Security Risks, and Violent Conflicts, hrsg. von Michael Brzoska, Jürgen Scheffran, 209–228. Hamburg: Hamburg University Press.

Schlichting, Ursel. 2020. Preface. In: OSCE Yearbook 2019, hrsg. von Institute for Peace Research and Security Policy at the University of Hamburg/IFSH, 15–21. Baden-Baden: Nomos.

Schlichting, Ursel. 2020. Predislovie, In: Ežegodnik OBSE 2016, hrsg. von Institut issledovanija problem mira i politiki bezopasnosti pri universitete Gamburga, 13–20. Gamburg.
Übersetzung von Schlichting, Ursel. 2017. Preface. In: OSCE Yearbook 2016. hrsg. von Institute for Peace Research and Security Policy at the University of Hamburg/IFSH, 13–18. Baden-Baden: Nomos Verlag.

Schlichting, Ursel. 2020. Predislovie, In: Ežegodnik OBSE 2017, hrsg. von Institut issledovanija problem mira i politiki bezopasnosti pri universitete Gamburga, 17–26. Gamburg.
Übersetzung von Schlichting, Ursel. 2018. Preface. In: OSCE Yearbook 2017. hrsg. von Institute for Peace Research and Security Policy at the University of Hamburg/IFSH, 13–18. Baden-Baden: Nomos Verlag.

Schlichting, Ursel. 2020. Vorwort. In: OSZE-Jahrbuch 2018, hrsg. von Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg/IFSH, 13–21. Baden-Baden: Nomos Verlag.
Übersetzung von Schlichting, Ursel. 2019. Preface. In: OSCE Yearbook 2018. hrsg. von Institute for Peace Research and Security Policy at the University of Hamburg/IFSH, 13–20. Baden-Baden: Nomos Verlag.

Schneider, Patricia. 2020. Recent Trends in Global Maritime Terrorism. In: Maritime Security: Counter-Terrorism Lessons from Maritime Piracy and Narcotics Interdiction, hrsg. von Edward R. Lucas, Samuel Rivera-Paez, Thomas Crosbie, Felix Falck Jensen, 187–206. Amsterdam: IOS Press.

Baumgart-Ochse, Claudia, Christopher Daase, Tobias Debiel, Nicole Deitelhoff, Conrad Schetter, **Ursula Schröder.** 2020. Stellungnahme. In: Friedensgutachten 2020, hrsg. von Bonn International Center for Conversion, Leibniz Institut Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung, Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH), Institut für Entwicklung und Frieden, 5–13. Bielefeld: transcript.

Kaminska, Monica, **Jantje Silomon**. 2021. Tackling the Cyber Skills Gap: A Survey of UK Initiatives. In: Cyber Security Education, hrsg. von Greg Austin, 147–159. London: Routledge. (Bereits 2020 erschienen)

Tallis, Benjamin. 2020. Friedrich's 'Germany': Landscape Painting as Imaginary and Experience of Connectivity. In: Imaginaries of Connectivity: the Creation of Novel Spaces of Governance, hrsg. von Luis Lobo-Guerrero, Suvi Alt, Maarten Meijer. London: Rowman & Littlefield.

Zellner, Wolfgang. 2020. Anpassung an eine veränderte Welt: die KSZE/OSZE 1990 und heute. In: OSZE-Jahrbuch 2018, hrsg. von Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg/ IFSH, 57–70. Baden-Baden: Nomos Verlag.

Übersetzung von Zellner, Wolfgang. 2019. Adapting to a Changed World: The CSCE/OSCE in 1990 and Today. In: OSCE Yearbook 2018, hrsg. von Institute for Peace Research and Security Policy at the University of Hamburg/ IFSH, 53–65. Baden-Baden: Nomos Verlag.

Zellner, Wolfgang. 2020. Die Europäische Union und die OSZE. In: Jahrbuch der Europäischen Integration 2020, hrsg. von Werner Weidenfeld, Wolfgang Wessels, 483–488. Baden-Baden: Nomos.

ARBEITSPAPIERE UND POLICY PAPER

REFERIERTE

Friesendorf, Cornelius. 2020. The OSCE in Central Asia: Debating Police-Related Activities. OSCE Insights 2020/01. Baden-Baden: Nomos.

SONSTIGE

Ahmed, Reem, Daniela Pisoiu. 2020. Wie Extrem ist die Rechte in Europa? Untersuchung von Überschneidungen in der deutschen Rechtsaußenszene auf Twitter. Dublin: VOX-Pol Network of Excellence. Übersetzung von Ahmed, Reem, Daniela Pisoiu. 2019. How Extreme Is the European Far Right? Investigating Overlaps in the German Far-Right Scene on Twitter. Dublin: VOX-Pol Network of Excellence.

Brzoska, Michael, Matt McDonald. 2020. Climate Change, Natural Disasters and the Military. Policy Brief 77. Tokyo: Toda Peace Institute.

Erz, Hendrik. 2020. Künstliche Intelligenz und Daten: Eine Evaluation softwarebasierter militärischer Informationsgewinnung. Research Report 004. Hamburg: IFSH.

Fielitz, Maik. 2020. Don't Feed the Right: Zum medialen Umgang mit digitalen Hasskampagnen. Policy Brief 3/2020. Hamburg: IFSH.

Graef, Alexander. 2020. Saving the Open Skies Treaty: Challenges and Possible Scenarios after the U.S. Withdrawal. Policy Brief. London: European Leadership Network.

Hardt, Judith Nora. 2020. A Climate for Change in the UNSC? Member States' Approaches to the Climate-Security Nexus. Policy Brief 5/2020. Hamburg: IFSH.

Hardt, Judith Nora, Alina Viehoff. 2020. A Climate for Change in the UN Security Council? Member States' Approaches to the Climate-Security Nexus. Research Report 005. Hamburg: IFSH.

Kühn, Ulrich. 2020. Perceptions in the Euro-Atlantic. Nuclear Risk Reduction Policy Brief 3. Geneva: UNIDIR.

Arbatov, Alexey, David Santoro, Tong Zhao. 2020. **Kühn, Ulrich,** Hrsg. 2020. Trilateral Arms Control? Perspectives from Washington, Moscow, and Beijing. Research Report 002. Hamburg: IFSH.

Kühne, Sylvia. 2020. Das Versprechen von Künstlicher Intelligenz: Erste Ergebnisse einer Untersuchung zu Erwartungen an moderne Waffensysteme. Research Report 003. Hamburg: IFSH.

Marcks, Holger. 2020. Take Back Control? Zur politischen Regulation der sozialen Medien. Policy Brief 6/2020. Hamburg: IFSH.

Baklitskiy, Andrey, Sarah Bidgood, **Oliver Meier.** 2020. Russian-U.S. Strategic Stability Talks: Where They Are and Where They Should Go. Deep Cuts Issue Brief 13. Hamburg: IFSH.

Meier, Oliver. 2020. Yes, we can? Europäische Antworten auf die Krise der Rüstungskontrolle. Policy Brief 7/2020. Hamburg: IFSH.

Übersetzt veröffentlicht unter Meier, Oliver. 2020. Yes, We Can? Europe Responds to the Crisis of Multilateral Arms Control. Global Security Policy Brief. London: European Leadership Network.

Meier, Oliver. 2020. Yes, we can? Europe Responds to the Crisis of Multilateral Arms Control. Global Security Policy Brief. London: European Leadership Network.

Übersetzung von Meier, Oliver. 2020. Yes, we can? Europäische Antworten auf die Krise der Rüstungskontrolle. Policy Brief 7/2020. Hamburg: IFSH.

Diakov, Anatoli S., **Götz Neuneck,** Lynn Rusten. 2020. New START: Extension under What Circumstances? Deep Cuts Issue Brief 14. Hamburg: IFSH.

Siroli, Gian Piero, **Götz Neuneck,** Paolo Cotta Ramusino. 2020. Risks to Peace and Stability from the Cyber Domain. Working Paper. Rome: Pugwash Conferences on Science and World Affairs.

Pawelz, Janina. 2020. Aux armes! Der digitale Kampf gegen Rechtsextremismus im Internet. Policy Brief 4/2020. Hamburg: IFSH.

Fehl, Caroline, **Elvira Rosert.** 2020. It's Complicated: A Conceptual Framework for Studying Relations and Interactions between International Norms. Working Papers 49. Frankfurt am Main: Peace Research Institute Frankfurt.

Zellner, Wolfgang. 2020. Neue Aufgaben für die konventionelle Rüstungskontrolle in Europa. Policy Brief 1/2020. Hamburg: IFSH.

Zellner, Wolfgang, Olga Oliker, Steven Pifer. 2020. A Little of the Old, a Little of the New: A Fresh Approach to Conventional Arms Control in Europe. Deep Cuts Issue Brief 11. Hamburg: IFSH.

DISKUSSIONSBEITRÄGE UND ANDERE VERÖFFENTLICHUNGEN

- Ahmed, Reem, Maik Fielitz.** 2020. A New Wave of Right-Wing Extremism. In: The Global Network on Extremism and Technology (GNET), Insights.
Nachgedruckt als Ahmed, Reem, Maik Fielitz. 2020. A New Wave of Right-Wing Terrorism. In: PRIF Blog, Basiert auf Ahmed, Reem, Stephen Albrecht, Maik Fielitz, Julian Junk, Martin Kahl, Holger Marcks, Daniel Mullis, Matthias Quent, Manjana Sold. 2020. Transnationale Sicherheitsrisiken/Eine neue Welle des Rechtsterrorismus. In: Friedensgutachten 2020, hrsg. von Bonn International Center for Conversion, Leibniz Institut Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung, Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH), Institut für Entwicklung und Frieden, 139–157. Bielefeld: transcript.
- Ahmed, Reem, Maik Fielitz.** 2020. A New Wave of Right-Wing Terrorism. In: PRIF Blog.
Nachdruck von Ahmed, Reem, Maik Fielitz. 2020. A New Wave of Right-Wing Extremism. In: The Global Network on Extremism and Technology (GNET), Insights.
- Alwardt, Christian.** 2020. Autonome Waffen regulieren. In: Frankfurter Rundschau.
- Brzoska, Michael.** 2020. Will the Corona-Crisis and Its Impact on Economies Worldwide Lead to a Reduction in Military Spending? In: Vision of Humanity.
- Ehrhart, Hans-Georg.** 2020. Am Tiefpunkt. Nord Stream 2 – Der Fall Nawalny gefährdet den Fertigbau der Pipeline. Um den Konflikt zu entschärfen, braucht es mehr Transparenz. In: der Freitag, das Meinungsmedium, Nr. 37: 6.
- Ehrhart, Hans-Georg.** 2020. Fetisch Zwei-Prozent oder mehr menschliche Sicherheit? In: Einblick, Nr. 9: 7.
- Ehrhart, Hans-Georg.** 2020. Raus aus Afghanistan! Militär – Trump holt US-Truppen nach Hause. Das setzt andere unter Druck – dennoch ist die Entscheidung richtig. In: der Freitag, das Meinungsmedium, Nr. 48: 9.
- Ehrhart, Hans-Georg.** 2020. Sheriff sucht Hilfssheriff. Frankreich – Für die Präsenz in der Sahel-zone ist mehr deutscher Beistand erwünscht. In: der Freitag, das Meinungsmedium, Nr. 8: 9.
- Ehrhart, Hans-Georg.** 2020. Sprache der Diktatoren. Freiheit – Politiker reden jetzt von „Krieg“ und „Ausnahmezustand“. Das sollte uns eine Warnung sein. In: der Freitag, das Meinungsmedium, Nr. 14: 8.
- Ehrhart, Hans-Georg.** 2020. Trumps Denkschule. USA – Wie hemmungsloser Ethnonationalismus dem Präsidenten zum Erfolg verhilft. In: der Freitag, das Meinungsmedium, Nr. 30: 9.
- Ehrhart, Hans-Georg.** 2020. Wer zuerst schießt. Kernwaffen – Zwischen den USA und Russland gibt es einen letzten Abrüstungsvertrag. Auch der steht vor dem Aus. In: der Freitag, das Meinungsmedium, Nr. 26: 9.
- Ehrhart, Hans-Georg.** 2020. Zum nächsten Gefecht. Aufrüstung – Sicherheit müsste in dieser Krise neu gedacht werden. Das Gegenteil ist der Fall. In: der Freitag, das Meinungsmedium, Nr. 20: 9.

- Erz, Hendrik.** 2020. Operative Porträts. Eine Bildgeschichte der Identifizierbarkeit von Lavater bis Facebook. Von Roland Meyer. In: Soziologiemagazin, 13 (1): 75–81.
- Fuhrhop, Pia, Ulrich Kühn, Oliver Meier.** 2020. Welchen Sinn haben deutsche Atombomber? In: Spiegel Online, Politik.
- Fuhrhop, Pia, Oliver Meier.** 2020. Keine leichte Beute: Drei Ansätze zur Stärkung multilateraler Rüstungskontrollregime. In: PEACELAB.
- Graef, Alexander.** 2020. BOOK REVIEW: The Rise and Fall of Cooperative Arms Control in Europe, by Ulrich Kühn, Baden-Baden, Germany, Nomos Verlagsgesellschaft, 2020, 414 pp. In: Journal for Peace and Nuclear Disarmament 3 (2): 418–420.
- Graef, Alexander.** 2020. Goodbye, Open Skies? In: Riddle.
- Graef, Alexander.** 2020. Haltet den Himmel offen! In: FAZ.net.
- Graef, Alexander.** 2020. Conventional Arms Control and Military Confidence-Building with Russia. In: Russian Analytical Digest, No. 260: 12–16.
Übersetzung von Graef, Alexander. 2020. Konventionelle Rüstungskontrolle und militärische Vertrauensbildung mit Russland. In: Russland Analysen, Nr. 393: 13–17.
- Graef, Alexander.** 2020. Enhancing Military Confidence between NATO and Russia. In: Baltic Rim Economies Review 4: 13.
- Graef, Alexander.** 2020. Konventionelle Rüstungskontrolle und militärische Vertrauensbildung mit Russland. In: Russland Analysen, Nr. 393: 13–17.
Übersetzt veröffentlicht unter Graef, Alexander. 2020. Conventional Arms Control and Military Confidence-Building with Russia. In: Russian Analytical Digest, No. 260: 12–16.
- Graef, Alexander.** 2020. Same-Same but Different: The Evolving Qualitative Arms Race. In: Atlantic Community.
- Graef, Alexander.** 2020. US-Rückzug aus „Open Skies“-Abkommen. Haltet Russland im Vertrag. In: TAZ.
- Graef, Alexander, Moritz Kütt.** 2020. Visualizing the Open Skies Treaty. In: Openskies.flights.
- Hardt, Judith Nora, Alina Viehoff.** 2020. Der UN-Sicherheitsrat im (Klima-)Wandel? In: DGVN News.
- Hardt, Judith Nora.** 2020. What Crisis? Corona as a Socio-Ecological Shock. In: Centre Marc Bloch: Gesellschaft im Krisenmodus.
- Heller, Regina.** 2020. Minsk, Chabarowsk, Tomsk im Sommer 2020: eine Frühlingsreise durch Putins autoritären Herbst. In: ifsh.de, Aktuell.
- Heller, Regina.** 2020. Nordkaukasus. In: Innerstaatliche Konflikte. Dossier der Bundeszentrale für politische Bildung.
Aktualisierte Fassung von Heller, Regina. 2017. Nordkaukasus. In: Innerstaatliche Konflikte. Dossier der Bundeszentrale für politische Bildung, Dezember 2017.

Heller, Regina. 2020. Die ungelösten Konflikte im post-sowjetischen Raum. Historische Ursachen und Entwicklungstrends. In: Innerstaatliche Konflikte. Dossier der Bundeszentrale für politische Bildung.

Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg/IFSH 2020. Jahresbericht 2019. Hamburg: IFSH.

Bossong, Nora, Anja Dahlmann, Bruno Ficheteux, Sophie-Charlotte Fischer, Ulrike Franke, Gerald Funke, Thomas Grohs, Florian Keisinger, Wolfgang Koch, **Ulrich Kühn**, Christian Mölling, John Reyels, Frank Sauer, Hartwig von Schubert, Ellen Ueberschär, Johannes Winter, Nils Wörmer, Carl Wrede. 2020. Ethik neuer Technologien in einem "Future Combat Air System". In: Behörden Spiegel.

Kühn, Ulrich. 2020. Hört auf zu klatschen! Soziale Ungerechtigkeit in Deutschland. In: TAZ.

Kühn, Ulrich. 2020. Rüstungskontrolle in schwierigen Zeiten. Neue Konflikte und neue Technologien als Herausforderungen. In: Behörden Spiegel, Nr. 7:49.

Fix, Liana, **Ulrich Kühn.** 2020. Strategic Stability in the 21st Century. In: Russian Analytical Digest, No. 260: 7–11.

Übersetzung von Fix, Liana, Ulrich Kühn. 2020. Strategische Stabilität im 21. Jahrhundert. In: Russland Analysen, Nr. 393: 8–12.

Fix, Liana, **Ulrich Kühn.** 2020. Strategische Stabilität im 21. Jahrhundert. In: Russland Analysen, Nr. 393: 8–12.

Übersetzt veröffentlicht unter Fix, Liana, Ulrich Kühn. 2020. Strategic Stability in the 21st Century. In: Russian Analytical Digest, No. 260: 7–11.

Kühn, Ulrich. 2020. Why Arms Control Is (Almost) Dead. In: Carnegie Europe, Strategic Europe.

Fichtlscherer, Christopher, Friederike Frieß, **Moritz Kütt.** 2020. Britain Has 139 Tons of Plutonium. That's a Real Problem. In: Bulletin of the Atomic Scientists.

Kütt, Moritz. 2020. Ministerium will Flugzeuge für Kernwaffen kaufen: Das ist moralisch und rechtlich fragwürdig. In: Frankfurter Rundschau.

Kunz, Barbara. 2020. Annex 2: Germany and European Strategic Autonomy: Two Constants at Play. In: European Strategic Autonomy in Security and Defence. Now the Going Gets Tough, It's Time to Get Going, von Dick Zandee, Bob Deen, Kimberley Kruijver, Adája Stoetman, 58–62. The Hague: Netherlands Institute of International Relations 'Clingendael'.

Kunz, Barbara. 2020. Europe's Defense Debate Is All about America. In: War on the Rocks.

Braw, Elisabeth, Heather A. Conley, Raluca Csernaton, John R. Deni, François Heisbourg, Ben Hodges, Shada Islam, Rem Korteweg, **Barbara Kunz**, Claudia Major, Christian Mölling, Ben Tonra, Anna Wieslander. 2020. Judy Asks: Will U.S. Troop Pullouts Accelerate European Defense Integration? In: Carnegie Europe, Strategic Europe.

Kunz, Barbara. 2020. Nicht einfach eine Lebensversicherung. In: Zeit Online.

Marcks, Holger, Janina Pawelz. 2020. Der Stoff, aus dem Gewaltfantasien sind. In: Geschichte der Gegenwart.

Übersetzt mit geringfügigen Änderungen veröffentlicht unter Marcks, Holger, Janina Pawelz. 2020. What Makes Far-Right Rhetoric So Dangerous? In: PRIF Blog.

Marcks, Holger, Janina Pawelz. 2020. What Makes Far-Right Rhetoric So Dangerous? In: PRIF Blog. Nachgedruckt als Marcks, Holger, Janina Pawelz. 2020. What Makes Far-Right Rhetoric So Dangerous? Narratives of Imperilment as Justification of Violence. In: The Global Network on Extremism and Technology (GNET), Insights.

Übersetzung mit geringfügigen Änderungen von Marcks, Holger, Janina Pawelz. 2020. Der Stoff, aus dem Gewaltfantasien sind. In: Geschichte der Gegenwart.

Marcks, Holger, Janina Pawelz. 2020. What Makes Far-Right Rhetoric So Dangerous? Narratives of Imperilment as Justification of Violence. In: The Global Network on Extremism and Technology (GNET), Insights.

Nachdruck von Marcks, Holger, Janina Pawelz. 2020. What Makes Far-Right Rhetoric So Dangerous? In: PRIF Blog.

Meier, Oliver. 2020. Alarmstufe rot? In: Stell Dir mal vor. Das Magazin der Grünen 2: 10–11.

Meier, Oliver. 2020. Der Fall Nawalny, Russland und das Chemiewaffenverbot. In: Russland Analysen, Nr. 393: 20–23.

Übersetzt veröffentlicht unter Meier, Oliver. 2020. Navalny, Russia and the Chemical Weapons Prohibition. In: Russian Analytical Digest, No. 260: 16–18.

Meier, Oliver, Maximilian Hoell. 2020. Getting P5 Strategic Risk Reduction Right: What NATO Non-Nuclear-Weapon States Seek from Nuclear-Weapon States. In: European Leadership Network.

Meier, Oliver. 2020. Liability or asset? The EU and Nuclear Weapons. In: Clingendael Spectator. Magazine for International Relations.

Meier, Oliver. 2020. Navalny, Russia and the Chemical Weapons Prohibition. In: Russian Analytical Digest, No. 260: 16–18.

Übersetzung von Meier, Oliver. 2020. Der Fall Nawalny, Russland und das Chemiewaffenverbot. In: Russland Analysen, Nr. 393: 20–23.

Zamirrad, Azadeh, **Oliver Meier, Sascha Lohmann.** 2020. Why Europe Needs to Push Back to Save the Iran Nuclear Deal. In: Bulletin of the Atomic Scientists.

Lüst, Dieter, **Götz Neuneck.** 2020. Nachruf auf Klaus Gottstein. In: Physik Journal 19 (6): 53.

Wieczorek-Zeul, Heidemarie, Peter Brandt, Hans Misselwitz, Daniela Dahn, Rainer Land, Irina Mohr, **Götz Neuneck.** 2020. Nach Hiroshima: Die Welt kann sich ein neues atomares Wettrüsten nicht leisten. In: Vorwärts.

Altmann, Jürgen, **Götz Neuneck.** 2020. Neuer russischer Hyperschall-Gleitflugkörper mit Atomsprengkopf in Dienst. In: Science Media Center Germany, Rapid Reaction.

Wieczorek-Zeul, Heidemarie, Daniela Dahn, Peter Brandt, Rainer Land, Hans Misselwitz, Irina Mohr, **Götz Neuneck**. 2020. Presseerklärung des Vorstandes des Willy-Brandt-Kreises zum 75. Jahrestag der Atombombenabwürfe auf die japanischen Städte Hiroshima und Nagasaki und zur Atomwaffenfrage, 6. August 2020. In: Willy-Brandt-Kreis.

Neuneck, Götz, Hartmut Graßl, Ulrich Bartosch. 2020. Die Vereinigung Deutscher Wissenschaftler trauert um Prof. Dr. Klaus Gottstein, ein langes und verdientes VDW-Mitglied, bekannter Physiker, wissenschaftliches Mitglied der Max-Planck-Gesellschaft, Organisator vieler Konferenzen, Pugwash-Beauftragter und Friedensforscher. In: vdw-ev.de.

Pawelz, Janina. 2020. Außen Robin Hood, innen Al Capone. In: Internationale Politik und Gesellschaft.

Pawelz, Janina. 2020. Why Coronavirus Gives Organized Crime Momentum to Shine and Flourish. In: Urban Violence Research Network: Word on the Street.

Renic, Neil C., Benjamin Tallis. 2020. Coronavirus Has Shown the World It Needs a New Political Body Which Can Truly 'Follow the Science'. In: The Independent.

Renic, Neil C., Benjamin Tallis. 2020. Now More than Ever. Europe Needs German Leadership. In: Visegrad Insight.

Rosert, Elvira. 2020. 75 Jahre Vereinte Nationen, 40 Jahre humanitäre Rüstungskontrolle: Weshalb das Konsensprinzip auf den Prüfstand gehört. In: DVPW Blog.

Rosert, Elvira. 2020. Diktaturfans auf deutschen Straßen. In: nd (Neues-Deutschland.de).

Rosert, Elvira. 2020. How to Open Borders during the Covid-19 Pandemic: Differentiating, Zoning, and Unifying. In: GP Opinion.

Rosert, Elvira. 2020. Theories Structure Our Thinking. Interview. In: YJEA – Young Journal of European Affairs.

Rosert, Elvira, Frank Sauer. 2020. To Ban Killer Robots, Codify Human Control. In: Contemporary Security Policy Blog.

Rosert, Elvira. 2020. Warum Staaten in der Coronakrise handeln und in der Klimakrise nicht. In: boell.de.

Überwiegend inhaltsgleich mit Rosert, Elvira. 2020. Warum Staaten in der Coronakrise handeln und in der Klimakrise nicht. In: Politik 100x100. Blog des Fachgebiets Politikwissenschaft an der Universität Hamburg.

Rosert, Elvira. 2020. Warum Staaten in der Coronakrise handeln und in der Klimakrise nicht. In: Politik 100x100. Blog des Fachgebiets Politikwissenschaft an der Universität Hamburg.

Überwiegend inhaltsgleich mit Rosert, Elvira. 2020. Warum Staaten in der Coronakrise handeln und in der Klimakrise nicht. In: boell.de.

Runge, Ute. 2020. Literaturlauswahl zur OSZE 2017/2018. In: OSZE-Jahrbuch 2018, hrsg. von Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg/IFSH, 379–393. Baden-Baden: Nomos Verlag.

Übersetzung von Runge, Ute. 2019. OSCE Selected Bibliography 2017/2018. In: OSCE Yearbook 2018, hrsg. von Institute for Peace Research and Security Policy at the University of Hamburg/ IFSH, 341–356. Baden-Baden: Nomos Verlag.

Runge, Ute. 2020. Neuerscheinungen. In: S+F, Sicherheit und Frieden – Security and Peace 38 (1): 55.

Runge, Ute. 2020. Neuerscheinungen. In: S+F, Sicherheit und Frieden – Security and Peace 38 (2): 118.

Runge, Ute. 2020. Neuerscheinungen. In: S+F, Sicherheit und Frieden – Security and Peace 38 (3): 177–178.

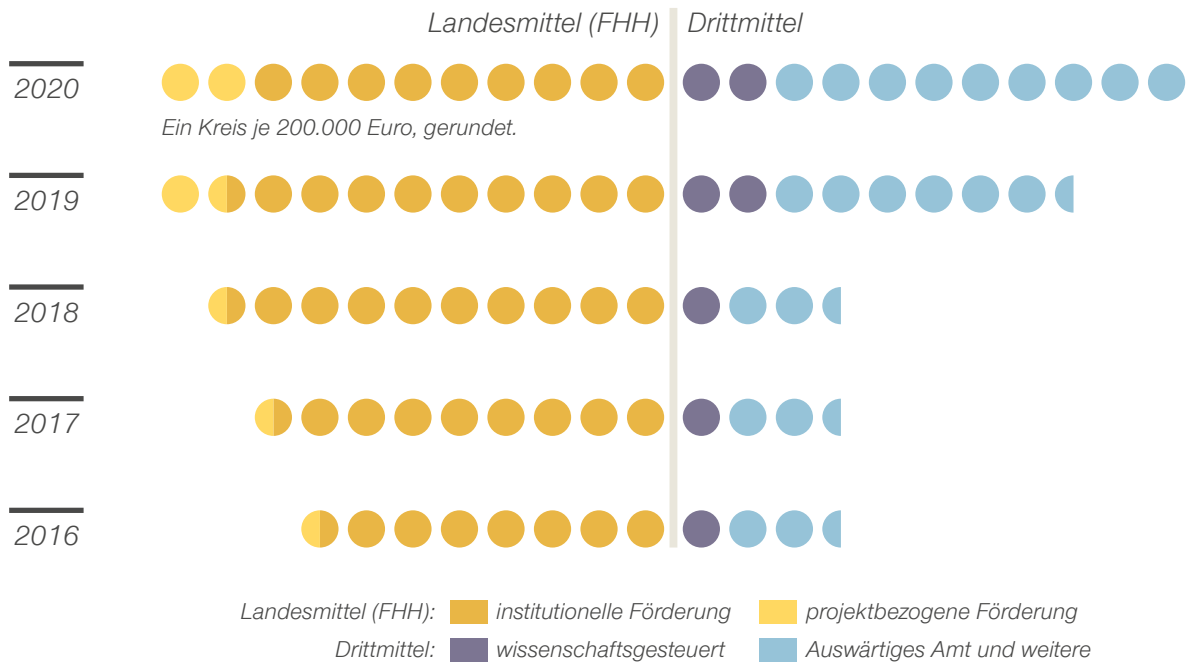
Runge, Ute. 2020. OSCE Selected Bibliography 2018/2019. In: OSCE Yearbook 2019, hrsg. von Institute for Peace Research and Security Policy at the University of Hamburg/IFSH, 317–336. Baden-Baden: Nomos Verlag.

Silomon, Jantje. 2020. Gegenangriff im Cyberspace. In: Internationale Politik und Gesellschaft.

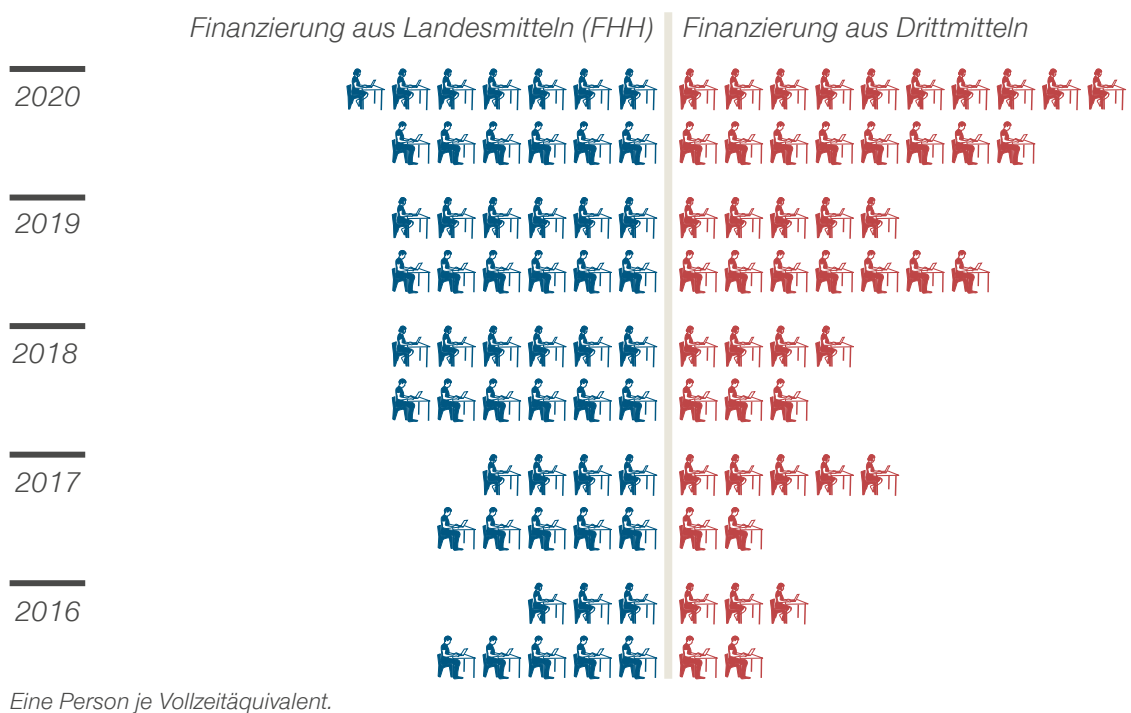
Silomon, Jantje. 2020. Der Hackerangriff auf die Düsseldorfener Uniklinik und was daraus folgen sollte. In: ifsh.de.

Tallis, Benjamin, Neil C. Renic. 2020. Building the Post-colonial World: A Vision from Germany. In: openDemocracy.

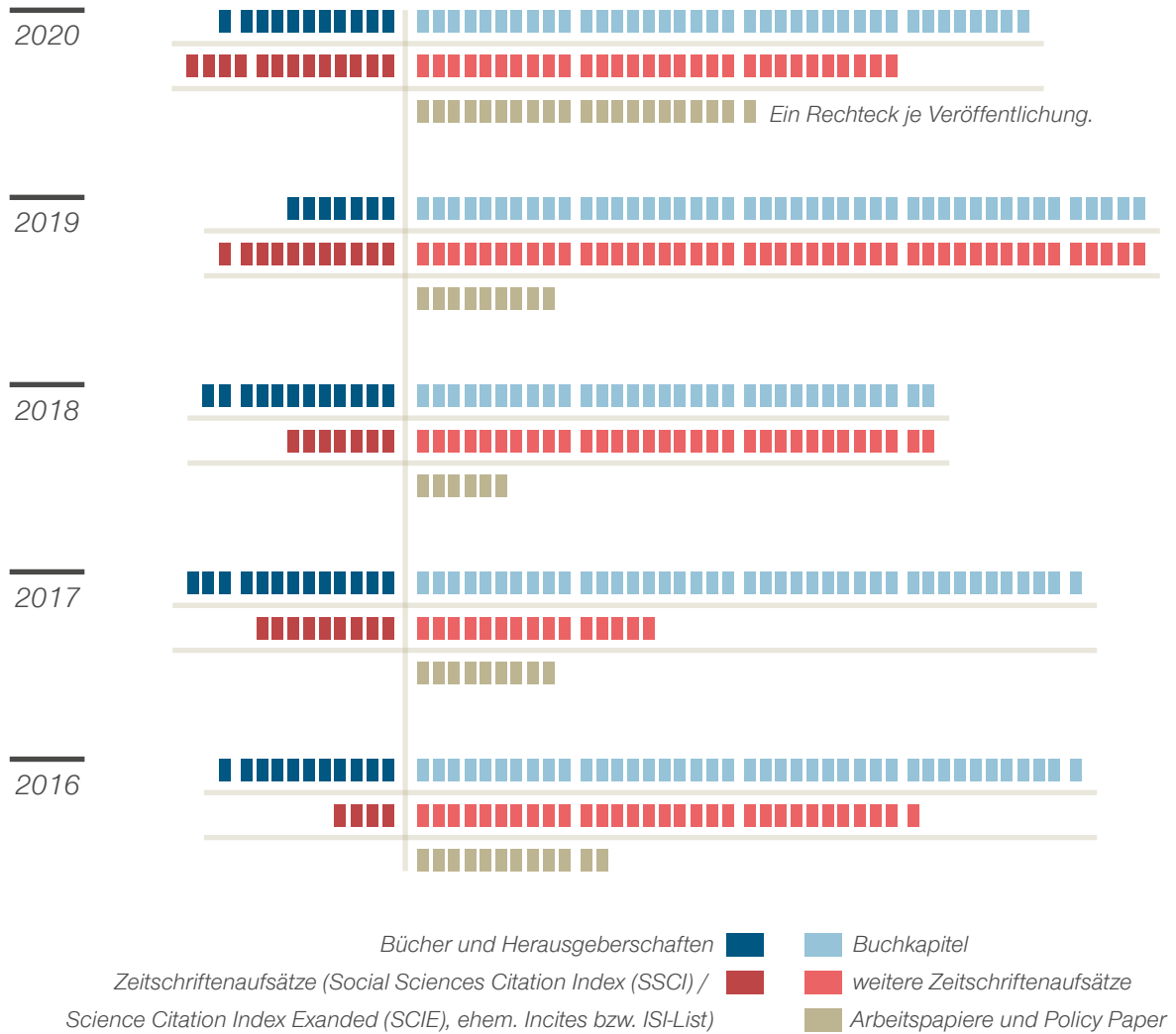
6.7 INSTITUTIONELLER HAUSHALT UND DRITTMITTEL



6.8 WISSENSCHAFTLICH BESCHÄFTIGTE (VOLLZEITÄQUIVALENTE)



6.9 PUBLIKATIONEN



6.10 VORTRÄGE UND VERANSTALTUNGEN (2020)

Vorträge



Ein Mikrofon je zehn Vorträge, gerundet.
 📶 davon virtuell

■ wissenschaftlich, national
 ■ Wissenstransfer, national

■ wissenschaftlich, international
 ■ Wissenstransfer, international

Veranstaltungen



Ein Tischschild je Veranstaltung.
 📶 davon virtuell

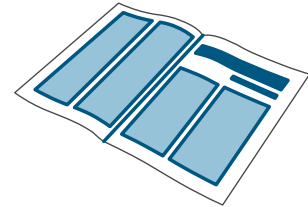
■ wissenschaftlich, national
 ■ Wissenstransfer, national

■ wissenschaftlich, international
 ■ Wissenstransfer, international

6.11 WAS WIR 2020 SONST NOCH GELEISTET HABEN

85

*Begutachtungen
für Fachzeitschriften*



40

*Semesterwochenstunden
Lehre*



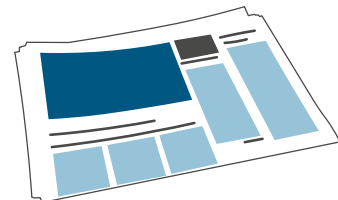
99

*Interviews,
Podcasts, Videos*



22

*Gastbeiträge
in Zeitungen
und Onlinemedien*



Das Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik (IFSH) erforscht die Bedingungen von Frieden und Sicherheit in Deutschland, Europa und darüber hinaus. Das IFSH forscht eigenständig und unabhängig. Es wird von der Freien und Hansestadt Hamburg finanziert.



Gefördert durch:

Behörde für Wissenschaft,
Forschung, Gleichstellung
und Bezirke

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des IFSH.

Bestellungen können nur in begrenztem Umfang angenommen werden.
Anfragen bitte an:

**Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik
an der Universität Hamburg**

Beim Schlump 83

20144 Hamburg

Homepage: www.ifsh.de

Twitter: [@ifshhamburg](https://twitter.com/ifshhamburg)

Redaktion: Barbara Renne

ISSN 0936-0026



